



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verleger: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 15. 2. 1933. Erscheinungsort: Halle (S.).
Bischofstr. 24/25. Die Zeitung ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Sachsen-Anhalt und der Sachsen. Bei unentgeltlich
eingehende Beiträge keine Gewähr. - Schrift-
leitung: Halle (S.), Postfach 15. 2. 1933. Zentral 276 21.

Bezugspreis monatlich 2,- RM. halbjährlich 10,- RM.
vierteljährlich 5,- RM. (Einschl. 40,- RM. Ab-
gabegebühren) zusätzlich 10,- RM. Anzeigenpreis - Ab-
gabe monatlich 2,- RM. Keine Einzahlungen bei
Einzugslosigkeit. - Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abmeldung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 15 Pf. 11. Jahrgang Nr. 95

Sonntag, den 7. April 1940

Scharfe italienische Warnung an England

„Schon einmal waren die Kanonen geladen“ - Italiens Luftwaffe beherrscht das Mittelmeer

Roms Geduld kann sich erschöpfen

Die Hälfte der englischen Kriegsflotte den italienischen Fliegern angeliefert

Rom, 6. April. Die angekündigte Ver-
schiebung der englischen Flotte veranlaßt
„Savona“ zu einer energischen Warnung
an England. Schon einmal
sind die Kanonen geladen gewesen. Damals
hatte Lord Hofermere am 17. Februar 1936
den englischen Premierminister auf die
großen Gefahren aufmerksam gemacht, die
der englischen Flotte im Mittelmeer im
Falle eines Angriffes mit Italien durch die
italienische Luftwaffe drohen. Inzwischen
hat die italienische Luftwaffe noch an
Schlagkraft und Stärke gewonnen, während
die englische und französische Luftwaffe
durch Deutschlands mächtige Luftstreitkräfte
zu Grunde schiefgehalten werde. Dazu komme,
daß die längsten Versuche mit
Spezialstoff und Brennstoffen
herausragende Ergebnisse er-
bracht hätten, und daß Italien über die
größte U-Boot-Flotte der Welt
verfüge, nicht zuletzt aber auch die Tatsache,
daß England und Frankreich Maßnahmen
im Mittelmeer hinsichtlich der Blockade ein-
mal die Geduld erschöpfen.

Der Raubzug Frankreichs

Von Dr. W. Esser

Die Raubzüge mit dem verführten
Deutschland vor der sich der französische
Ministerpräsident Reynaud selbstgefällig mit
seinen amerikanischen Betrüger- foto-
grafieren ließ, hat das Kriegsziel der
Raubzüge klarer enthüllt als alle beuch-
lerischen Reden der Kriegsheber. Deutsch-
land und Mitteleuropa soll in aufgestellt
werden, das keine einzelnen kleinen Weltan-
teile federlet willfährige Werkzeuge in
der Hand Frankreichs wären. Scharf
England nach einer Beschlagnahme Deutsch-

lands nicht mehr mit einer Großmacht
Deutschland zu rechnen brauchte, und damit
seinem politischen Einfluß auf die geplanten
Nachfolgebauten und ihrer wirtschaftlichen
Ausbeutung für und der gestimmt wäre, ist
Frankreich der Dummheitin angeblich
England hält der französischen Politik den
Gebetszettel bis an den Hals in als ver-
lockenden Köder vor Augen. Das französische
Volk gelüftet es zwar nicht nach diesem
Wahnsinnswort, um den Preis eines ausstuf-
losen Krieges, die dünne politische
Schicht in Frankreich glaubt jedoch das ewige
Ziel der französischen Politik wieder einmal
nahgegriffen. Unter dem Einflusse
Englands operiert sie das eigene Volk für die
englischen Interessen, den Blick hart auf das
Ziel gerichtet, für das seit weitläufigen Jah-
ren der Krieg in jedem Menschenalter die
Masse jeder Länder hinwegschleift. Dieses
Ziel ist der Besitz aller Gebiete bis zum
Äthien und die Aufhebung des Reiches.

Beunruhigung im Südosten

Weygandgespräch stark beachtet - Sorgen um die Londoner Konferenz

h. Belgrad, 6. April. Der Entwicklung
im Nahen Osten sieht man auch im
Balkan nicht zuletzt auch im Hinblick auf
die am Montag in London beginnende
Konferenz der britischen Südost-Diploma-
ten mit Vorzugs entgegen. Aus den letz-
ten Meldungen glaubt man den Schlüssel
zu können, daß von den Westmächten
eine Aktion zu erwarten ist, die sich u. U.
nicht mehr auf das diplomatische Gebiet
beschränken werde.

an dem letzten Kriegskrat teilgenommen
hat und andere Symptome in London
Sorgen und der Türkei haben weit-
gehende Beunruhigung hervorgeru-
fen, zumal England, wie es heißt, zur
Zeit daran arbeitet den Pakt von Sand-
bach zwischen dem Iran, der Türkei, Iran
und Afghanistan für die britische Kriegs-
politik nutzbar zu machen. Auch eine
Rundfunkrede des ägyptischen Verze-
muntlers wird stark beachtet, in der er
betont, daß sein Land im Falle einer
Kriegsausweitung auf die Seite der
Westmächte treten und die arabische
Kammergruppe mit sich ziehen werde (1).

Britische Drohnote an Skandinavien überreicht

Gipfelpunkt der Erpressung - Nordeuropa unter dem wachsenden Druck der Westmächte

h. Kopenhagen, 6. April. Die West-
mächte haben die große Frühjahrs-
offensive gegen die Neutralen
mit einem Soloko gegen den Skan-
dinavien begonnen. London hat
nun doch an Schweden und Norwegen die
bedrückende Note überreicht, von der seit
Wochen die Rede ist. Sie wurde in London
von Lord Halifax, in Paris von Minister-
präsident Reynaud den Gesandten der
beiden Staaten übergeben.

begeben, da England derartige Entwik-
lungen als unrentabilitätlichen Akt be-
trachten würde.

Was Englands wahre Absichten sind,
geht klar aus einer Rede hervor, die Lord
de La Warr, Minister im Kabinett
Chamberlain, in Paris gehalten hat:
„Neben Deutschland - so heißt es da -
noch die Neutralen bürden darauf ver-
trauen daß wir, die eine Hand auf dem
Nicken gebunden lassen und uns an den
Wünschen des Völkerechts halten.“ Deu-

ter kann man den Neutralen nicht an-
sündigen, daß sie von England keinerlei
Nützlichkeit mehr zu erwarten haben. In die
gleiche Richtung deutet der französische Botscha-
minister Munnier, der nach Besprechungen
mit dem englischen Vizeadmiral Groß
erklärte, die Westmächte seien mit den bis-
herigen Ergebnissen „schon recht zufrieden“,
da die Blockade in Deutschland bereits
Arbeitslosigkeit (1) bewirke. (Chamberlain
hatte vor wenigen Tagen bekanntlich das
Gegenteil zugegeben.)

Die englischen und französischen Noten an
Schweden und Norwegen enthalten nach
weiter vorliegenden Informationen drei
Punkte:

1. Allgemeine Vorbehaltungen wegen
„einstufiger Handhabung der Neutralität
situationen der Westmächte; 2. die
Aufforderung oder das „Ablegen“ der
Einkaufung der Eisenextraktions-
rechte nach Deutschland und der
Anderung von Münzangelegenheiten
und anderen Affären; 3. eine allgemeine
Warnung, sich nicht in das Fahrwasser
Deutschlands oder Rußlands zu



In Anwesenheit des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschalls Göring, und des
Oberbefehlshabers des Heeres, Generalobersten von Brauchitsch, fand in Berlin die Vorfüh-
rung des Films „Feuertau“ statt. Unser Bild (von links) Staatssekretär Generaloberst
Milk, Frau von Brauchitsch, Generalfeldmarschall Göring, Generaloberst von Brauchitsch
und der Regisseur des Films, Hans Bertram, der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde

Der Führer ehrt den Kommodore des Löwenegenschwaders

Berlin, 6. April. Der Führer und
Oberste Befehlshaber der Wehrmacht ver-
lieh Sonnabend dem Oberst Fuchs, dem
Kommodore des bekannten Löwen-Ge-
schwaders, das Ritterkreuz zum
Eisernen Kreuz. Derselbe Fuchs wurde
diese höchste Auszeichnung zuteil in An-
erkennung der Kampfeinheiten seines Ge-
schwaders, das durch seine Kraftvollen An-
griffe gegen die britische Seemacht sich beson-
ders hervorgetan hat.

zu diesem Eroberungsprogramm Frankreichs
hüllte sich der ganze Occident mit Deutsch-
land zusammen. Von Karl dem Großen bis
in unsere Zeit hinein bestimmt die Raubzüge
Frankreichs nach dem Äthien das Schicksal
Europas. Als das Reich Frankreich nach dem
Vertrag von Verdun 843 auf Grund der
sprachlichen Verschiedenheit des Volkes auf-
geteilt war, beunruhigte der romantische
Zeit auch die deutschen Geschlechter des einigten
Reiches. Auf diesem Vertrag beruhen all
die zahlreichen Kämpfe im Laufe der näch-
sten Jahrhunderte. Frankreich wandte dabei
immer die gleiche Methode an. Es mißte
sich in deutsche Angelegenheiten ein, und bot
auch andere auf, sich einzumischen, um das
Reich zu teilen und in einer häufigen Ver-
schlechterung zu halten. Der namhafte fran-
zösische Historiker Jacques Bainville schreibt
darüber: „Von den Vorkämpfern an meinte
sich das Ausland in deutsche Angelegenheiten
ein. Die diplomatischen Machenschaften
hielten Deutschland im Zustand des Partisi-
larismus, in den es durch die feudale Ver-
fälschung geraten war.“

Zeit in dem Augenblick, da wir jetzt des
Tages denken, an dem vor 125 Jahren die
Niederlande nach Holländischer französischer Be-
setzung zu Preußen kamen, fordert Frank-
reich wieder die Niederlande. Als wäre
die Weltgeschichte im französischen Denken
festengetrieben, fordert es heute, was es in

Deutsche Bank Bilanz am 31. Dezember 1939

Table with columns for Aktiva, Passiva, and various sub-sections like Barreservo, Forderungen, Uebergangsposten, etc. Includes financial figures in RM and K.M.

Der Vorstand der Deutschen Bank

Herrmann J. Abs, Dr. Karl Ritter von Halt, Johannes Kiehl, Dr. Karl Kimmich, Oswald Bösl, Hans Rummel, Dr. Karl Ernst Sippel, Fritz Wintermantel.

Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank

Franz Urbig, Vorsitz; Dr. Ernst Enno Russell, stellvertretender Vorsitz; Werner Carp, Dr. Wolfgang Dierig, Dr. Dr.-Ing. E. h. Hugo Eokener, Richard Freudenberg, Dr. jur. Jacob Haslacher, Herrmann Ludwig First von Hatzfeld, Dr. Hugo Henkel, Dr.-Ing. E. h. Peter Klöckner, Dr.-Ing. E. h. Artur Koepchen, J. U. Dr. Emil Kreibich, Herrmann R. Münchmeyer, Hans Osterlink, Präsident Albert Pietzsch, Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dr.-Ing. E. h. Günther Quandt, Philipp F. Reemtsma, Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Reuter, Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Dr. jur. h. c. Hermann Schmitz, Dr. Ernst Schoon von Wildenberg, Dr. phil. Hermann von Siemens, Rudolf Stahl, Dr.-Ing. E. h. Dr. rer. pol. h. c. Emil Georg von Stauss, Preussischer Staatsrat, Vizepräsident des Reichstages, Erich Tgabart, Richard F. Ulmer, Dr.-Ing. E. h. Dr. rer. pol. h. c. Johann P. Vielmöller, D. Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Theodor Wiedemann, Wilhelm Zangen.

Neue Fernstudienleiter, Deutsches Berufs-Zeichnungswerk, 21993, 21989, 263 22 Albert Lindau, Halle, Kleiststr. 5, 264 46 OHO W. sch. und Reinigungsmittel, 263 05 Gerhard Ihnen, Halle, Bertramstr. 22

Tanzschule R. A. Helle, M. A. Helle, 193206, 193206, 193206, 193206, 193206, 193206, 193206, 193206, 193206, 193206

Hypothekenkaptal, Fa. Kurt M. Kayser, Halle (Saale), Friedrichstr. 69, Hypothekenkaptal, Fa. Kurt M. Kayser, Halle (Saale), Friedrichstr. 69, Automarkt, Alle Führerscheine, Fa. Kurt M. Kayser, Halle (Saale), Friedrichstr. 69, Student, Personenzweigen, Nehme, Auto, Personenzweigen

Privat-Mittagsstich, Rachel-Oefen, Eisen-Achilles, Diesel- od. Benzin-Lokomotive, Baunternahme Carl Brandt, Motorrad, Personenzweigen

Apothek des Waisenhauses, Sofort mitzunehmen: Wasserarbeiten, H. Gopelieren, Photo-Waage, Gelegenheits-dichtungen, Miele-hand-waifmachin, Der M3-Z-Edaliter-sum, Lohfußren, Diesel- od. Benzin-Lokomotive

Tanzschule Eichelmann, Friedrichstraße 65, gegenüber Stadttheater, Ruf 282 02, 11. April, 20 Uhr, in Café Haas, Gr. Steinstr. (Roter Saal)

Tanzstundenzeit, glückliche Zeit!, TANZSCHULE MORAN-HAEDIGKE, Gr. Ulrichstr. 47, Ruf 31757

Personenzweigen, Auto, Personenzweigen

Personenzweigen, Auto, Personenzweigen

Personenzweigen, Auto, Personenzweigen

SPARRATE M. 35., SPARRATE M. 42., SPARRATE M. 87., DEUTSCHE UNION-BAU-SPARRÄTE, DORTMUND, KANALSTR. 105

Stadttheater Halle

Heute, Sonntag, 10 bis gegen 17 Uhr
Gaßon in Galsburg
 Operette von Fred Wagners
 19.45 bis gegen 22.45 Uhr
Gaßon in Galsburg
 Sonntag, 19.45 bis gegen 22.45 Uhr
Die Abteilungen
 Der schmale Streifen - Gefährlich Tod. Ein deutsches Trauerspiel von Fr. Gebel.

Thalia-Theater

Heute, Sonntag, 20 bis gegen 22 Uhr
Kinder auf Zeit
 Kuppel von Kurt Dornfeld
 Charakteristiken im Verberauf an der Staff des Kabarettiers oder eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung an der Rolle des Thalia-Theaters.

Freitag, 12. April
 Sonnabend, 13. April

20 Uhr Stadtschützenhaus
 (Bühne ist erhöht)

Tanzgruppe Staatsoper Berlin

mit neuem Programm
 Ausführende:
Die besten Solotänzer und -tänzerinnen
 der Staatsoper Berlin

Karten bei KdF, Große Ulrichstraße, Rammell, Stock
 Roter Turm und im

Theaterring, Barfüßerstraße 7

Donnerstag 18. April

Konzertbüro Dr. F. Klemm
 20 Uhr i. Stadtschützenhaus

Robert Gaden

ein musikalisches Ereignis!

und sein
Tanz-Sinfonieorchester
 30 Mann

Der Ballad in der Philharmonie um Robert Gaden nimmt romanartige Formen an...
 Von Tanz zur sinnlichen Dichtung...
 Eine wahrhaft himmlische Beschwörung!

Hamburger Fremdenblatt: Die Hörer rufen vor Begeisterung
 Karten ab 1.25 bis 4.40 RM. Verkehrsverein, Stock, Rammell, Abendkasse.

Konzertbüro Dr. F. Klemm
 Freitag, 19. April, 20 Uhr, Thalia-Theater

des weltberühmten Meisters der Geige

Vasa Prihoda

Am Flügel Otto A. Graef
 Schumann - Bach - Tarlini - Smetana
 Paganini

Presse: Unstrefflich der größte Köhner unter allen Geigern der Welt

Karten: RM. 1,- bis RM. 4,-
 Konzertbüro (Roter Turm, Verkehrsverein),
 E. Stock, Universitätsring 7, A. Rammell,
 Barfüßerstraße 12 und an der Kasse.

Sommersprossen

beseitigt innerhalb 5 Tagen, ferner **gelbe Flecke**.

Lästige Haare, wie Damenbart usw., sowie Pickel, Mitesser, Gesichtsflecken, Warzen entfernen sich unter Garantie.

34 jähr. Praxis (Magdeburg, Brandenburger Straße)

Irma Ehlers Rüba, Halle, Sternstraße 11,
 jeden Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend.

An alle Hausfrauen!

Die bereits vorgeführte
„Ebeline“
 DRP - DRWZ - A. u. S. - Patent
 Waschmaschine ist eingefroren
 Unverändliche Vorführung
 Sofort lieferbar

Thaifurthielg

HALLE-S. GR. STEINSTRASSE 9

Riki

Im Ritterhaus

Ein spannender Kriminalfilm
Verdacht auf Ursula
 Täglich 3.45 6.00 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen.

Ringtheater

Ein lustiger Bavaria-Film
3wunderschöne Tage
 Täglich 4.00 6.00 8.30 Uhr
 Jugendliche nicht zugelassen!

LICHT SPIELE CT LICHT SPIELE

Riebeckplatz

Ein Riesenerfolg!

Olga Tschechowa
 Albr. Schoenhals
 Friedrich Kayssler
 in dem wundervollen Großfilm
Angelika

Das Leben selbst konnte diesen geschiedenen Frauentraum geschrieben haben, der in packenden Bildern von einzigartiger Wucht ein seltsames und nicht alltägliches Lebensereignis erzählt.
 Jugendliche nicht zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Große Ulrichstr. 51

Ein Freudenspender besonderen Formats!
Das Glück wohnt nebenan

Ein echtes, lustiges Wiener Volksstück mit
 Maria Andersgast
 Wolf Albach-Retty
 Grete Weiser
 Ralph A. Roberts
 Hilde Mildebrand

Die Jugend darf sich mitfreuen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Schauburg

Heute letzter Tag!
 Einer der spannendsten Kriminalfilme der letzten Jahre!
Sensationsprozeß Casilla

Ein großer Ufa-Film mit
 Heinrich George
 Jutta Freybe
 Dagny Servaes, Albert Hahn,
 Rich. Händler, Erich Pledter,
 Käte Finkler

Jugendl. über 14 J. zugelassen!
 W. 4, 6, 8, 20 - S. 2, 4, 6, 8, 20

Saalschloss

Heute Sonntag, 4 und 8 Uhr
 Das große
Varietéprogramm
 Tanz

Lest die MNZ

Militär-Konzert

vom Musikdirektor der Filzregier-Kommandantur
 Leitung: Stubsmusikermeister
 Eintritt zum Konzert frei!

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Niederlassung
HALLE
 Adolf-Hitler-Ring 2

Durchführung aller bankmäßigen Geschäfte
 Annahme von Spargeldern

Ufa

Alte Promenade

Dieser stimmungsvolle, ganz und gar literare Film

Sommer Sonne Erika

ist ein Ausflug in sonniges, lachendes Land, ein Film rund um die Liebe und um verliebte Jugend - ein Ufa-Film, der Lachen lebrt und unbeschwert das Unterste nach oben kehrt!

In den Hauptrollen:
 Karin Hardt
 Paul Klinger, Fritz Genschow, Erika von Tschellmann, Will Doßm Frieda Richard

Werktagen: 4.00 6.15 8.15 Uhr
 Sonntags: 3.15 5.40 8.15 Uhr
 Für Jugendliche zugelassen.

Motel Hohenzollernhof

Hindenburgstraße 65, 20200 Uff.

Heute Sonntag sowie jeden Sonnabend u. Sonntag ab 19 Uhr im roten Saal
Gesellschaftstanz
 im Restaurant jeden Sonntag ab 19 Uhr
Künstler-Konzert

Mintergarten

Im Hofe allabendlich das große
Kabarett-Programm
 Im Festsaal heute Sonntag und jeden Sonnabend und Sonntag ab 19 Uhr

Sonntag, 14. April, Stadtschützenhaus

Triumph des Lachens mit
Ludwig Lommel

Deutschlands größter Rundfunk-Humorist in seinen neuesten Kunzendorf-Grotesken

Rosl Seegers
 die Wiener Rundfunk-Nachtgall

Tante Lene
 der weibliche Rundfunk-Komiker

Georg Freundorfer
 der einzigartige Fank-Zithervirtuose mit seinem Instrumentenquartett bekannt von zahllosen Rundfunk-Sendungen

Yoshi Schreiner
 in ihren heiteren Chansons

Peters-Arnolds
 der hervorragende Ansager

Siegfried Klupsch **Herbert Jacyck**
 der Partner von Lommel **Virtoso am Flügel**
E. Graumann **H. Möhring**
Gitarre-Solist **Meister des Akkordeon**

Karten von 1,- bis 4,- RM. in der Musikalienhandlung Hothan, Gr. Ulrichstraße 38 Ruf 209 03

Amliches

Betrifft: Steuerabgaben.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28.03.1940, wonach Grundsteuerbescheide für 1940 aus Gründen der Vereinfachung der Veranlagung nicht erstellt werden, wird hiermit mitgeteilt, daß die Steuerabgabe für die Zeit ab 1. April 1940 ab sofort in der Grundsteuererhebung erfolgt. Der neue Steuerbetrag ist über ein Nachband, Nummer Nr. 2, gegen Vorlegung des bisherigen Steuerbescheides - also desjenigen für 1939 - in Empfang zu nehmen.

Denjenigen Steuerpflichtigen, welche die Steuer durch Überversteigerung zahlens, werden die Steuerbescheide zugunsten pälig und bis 15. April 1940:

a) die Grundsteuer
 b) die Haussteuer

erstattet für die Zeit ab 1. April 1940

c) die Kreisbausteuer für Säfte mit 2,50 RM. je Stüb. Nummeriert, den 6. April 1940. Der Bürgermeister. Sonnenberg.

Parteiämliche Bekanntmachungen

Kreisfrauenvereinsleitung

Montag, den 8. April 1940
 Ortsgruppe Gröden: Offentlicher Frauenabend, 19.30 Uhr.
 Gebelshausen: 19.30 Uhr.

Kraft durch Freude

Einmaliges Gasspiel der Staatsschauspielerin
Olga Tschechowa

in ihrem erfolgreichen Kurzlustspiel
Die Frau ohne Furcht
 und das hervorragende künstlerische Programm.

Montag, den 15. April, 20 Uhr, Stadtschützenhaus

Karten von 1,- bis 3,50 RM. KdF-Kartenverkausstelle 1, Gr. Ulrichstr. 26 und KdF-Theatering, Barfüßerstr. 7

Zum Faß

Täglich ab 18 Uhr hören Sie die
Donkosaken-Künstler
 mit ihrem heimelichen Gesang und Balalaka

Peter Niesen
 Am Riebeckplatz

Klingler

Halle (Saale), Leipzig, Straße 11
 Eingang Kleiner Sandberg

Deine Zeitung, die

Donnerstag, den 9. April 1940

Ortsgruppe Braunschweig: Offentlicher Frauenabend, Kameradschaftshaus, 19.30 Uhr.
 Ortsgruppe Wolfenbüttel: Offentlicher Frauenabend, 19.30 Uhr.

Kraft durch Freude KREIS HALLE-STADT

Theaterring

Die Tanzgruppe der Staatsoper Berlin gibt am Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. April, 20 Uhr im Stadtschützenhaus ein zweitägiges Gastspiel. Um auf allen Plätzen gut hören zu können, wird die Bühne erhöht. Karten in den bekannten Verkaufsstellen.

Volksbildungsstätte

Die Volkspolizeiliche Tageskurse unter Berücksichtigung der neuen Schulpläne am 20. April, 20.30 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte, Dorstenerstr. 1, Eintritt 0,50 RM.

Donnerstag, den 11. April 1940
 Ortsgruppe Wolfenbüttel: Offentlicher Frauenabend, 19.30 Uhr.
 Ortsgruppe Wolfenbüttel: Offentlicher Frauenabend, 19.30 Uhr.

Sport

Heute Sonntag, öffentliche Schwimmhalle am Sonntag, morgen für Männer und Frauen, 7 bis 8, 8 bis 10 Uhr, Stadtsch.

19.45 bis 10.30 Uhr in der Halle. Treffpunkt: Stadtschützenhaus.

Montag, öffentliche Schwimmhalle am Sonntag:
 Schwimmhalle 10 bis 11 Uhr;
 Schwimmhalle 11 bis 12 Uhr;
 Schwimmhalle 12 bis 13 Uhr;
 Schwimmhalle 13 bis 14 Uhr;
 Schwimmhalle 14 bis 15 Uhr;
 Schwimmhalle 15 bis 16 Uhr;
 Schwimmhalle 16 bis 17 Uhr;
 Schwimmhalle 17 bis 18 Uhr;
 Schwimmhalle 18 bis 19 Uhr;
 Schwimmhalle 19 bis 20 Uhr;
 Schwimmhalle 20 bis 21 Uhr;
 Schwimmhalle 21 bis 22 Uhr;
 Schwimmhalle 22 bis 23 Uhr;
 Schwimmhalle 23 bis 24 Uhr;
 Schwimmhalle 24 bis 25 Uhr;
 Schwimmhalle 25 bis 26 Uhr;
 Schwimmhalle 26 bis 27 Uhr;
 Schwimmhalle 27 bis 28 Uhr;
 Schwimmhalle 28 bis 29 Uhr;
 Schwimmhalle 29 bis 30 Uhr;
 Schwimmhalle 30 bis 31 Uhr;
 Schwimmhalle 31 bis 32 Uhr;
 Schwimmhalle 32 bis 33 Uhr;
 Schwimmhalle 33 bis 34 Uhr;
 Schwimmhalle 34 bis 35 Uhr;
 Schwimmhalle 35 bis 36 Uhr;
 Schwimmhalle 36 bis 37 Uhr;
 Schwimmhalle 37 bis 38 Uhr;
 Schwimmhalle 38 bis 39 Uhr;
 Schwimmhalle 39 bis 40 Uhr;
 Schwimmhalle 40 bis 41 Uhr;
 Schwimmhalle 41 bis 42 Uhr;
 Schwimmhalle 42 bis 43 Uhr;
 Schwimmhalle 43 bis 44 Uhr;
 Schwimmhalle 44 bis 45 Uhr;
 Schwimmhalle 45 bis 46 Uhr;
 Schwimmhalle 46 bis 47 Uhr;
 Schwimmhalle 47 bis 48 Uhr;
 Schwimmhalle 48 bis 49 Uhr;
 Schwimmhalle 49 bis 50 Uhr;
 Schwimmhalle 50 bis 51 Uhr;
 Schwimmhalle 51 bis 52 Uhr;
 Schwimmhalle 52 bis 53 Uhr;
 Schwimmhalle 53 bis 54 Uhr;
 Schwimmhalle 54 bis 55 Uhr;
 Schwimmhalle 55 bis 56 Uhr;
 Schwimmhalle 56 bis 57 Uhr;
 Schwimmhalle 57 bis 58 Uhr;
 Schwimmhalle 58 bis 59 Uhr;
 Schwimmhalle 59 bis 60 Uhr;
 Schwimmhalle 60 bis 61 Uhr;
 Schwimmhalle 61 bis 62 Uhr;
 Schwimmhalle 62 bis 63 Uhr;
 Schwimmhalle 63 bis 64 Uhr;
 Schwimmhalle 64 bis 65 Uhr;
 Schwimmhalle 65 bis 66 Uhr;
 Schwimmhalle 66 bis 67 Uhr;
 Schwimmhalle 67 bis 68 Uhr;
 Schwimmhalle 68 bis 69 Uhr;
 Schwimmhalle 69 bis 70 Uhr;
 Schwimmhalle 70 bis 71 Uhr;
 Schwimmhalle 71 bis 72 Uhr;
 Schwimmhalle 72 bis 73 Uhr;
 Schwimmhalle 73 bis 74 Uhr;
 Schwimmhalle 74 bis 75 Uhr;
 Schwimmhalle 75 bis 76 Uhr;
 Schwimmhalle 76 bis 77 Uhr;
 Schwimmhalle 77 bis 78 Uhr;
 Schwimmhalle 78 bis 79 Uhr;
 Schwimmhalle 79 bis 80 Uhr;
 Schwimmhalle 80 bis 81 Uhr;
 Schwimmhalle 81 bis 82 Uhr;
 Schwimmhalle 82 bis 83 Uhr;
 Schwimmhalle 83 bis 84 Uhr;
 Schwimmhalle 84 bis 85 Uhr;
 Schwimmhalle 85 bis 86 Uhr;
 Schwimmhalle 86 bis 87 Uhr;
 Schwimmhalle 87 bis 88 Uhr;
 Schwimmhalle 88 bis 89 Uhr;
 Schwimmhalle 89 bis 90 Uhr;
 Schwimmhalle 90 bis 91 Uhr;
 Schwimmhalle 91 bis 92 Uhr;
 Schwimmhalle 92 bis 93 Uhr;
 Schwimmhalle 93 bis 94 Uhr;
 Schwimmhalle 94 bis 95 Uhr;
 Schwimmhalle 95 bis 96 Uhr;
 Schwimmhalle 96 bis 97 Uhr;
 Schwimmhalle 97 bis 98 Uhr;
 Schwimmhalle 98 bis 99 Uhr;
 Schwimmhalle 99 bis 100 Uhr;

Nur gepflegte Vorgärten in Halle!

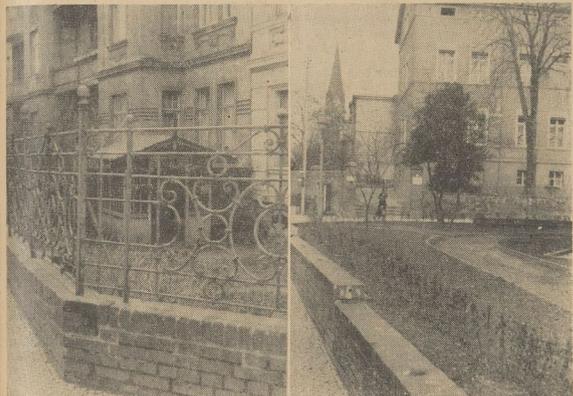
Winkte zu ihrer Behandlung - Die öffentlichen Grünanlagen als Vorbild

Durch die Schrottnation der Partei werden nach und nach immer mehr Einfriedigungen aus dem Straßenschild verschwinden. Die Vorgartenaktion des Oberbürgermeisters befindet sich mit dem vom städtischen Volkswahlleiter zur Verfügung gehaltenen Aufwandsmitteln anstehende Pfeiler, Treppentritt, Säulen usw., so daß schließlich offene und freie Vorgärten mit einer niedrigen Einfriedigung entstehen. Der Vorgarten wird auf diese Weise wieder in vorbildlichen Zustand versetzt werden und einen Schmuck für Haus und Straße darstellen. Dadurch, daß die Entfernung der Einfriedigung und die Abrucharbeiten im Rahmen der Schrottnation der Vorgartenaktion im nächsten Jahr ausgeführt werden, wird dem

allgemeinen nach den Grundzügen richtet, die bei öffentlichen Grünanlagen angewendet werden.

Zusammenhängende Rasenflächen

Das Grundelement eines Vorgartens soll eine geschlossene und möglichst mit dem Rasenbegrüner zusammenhängende Grünfläche aus Mägen sein, aus der sich Bäume und Sträucher ohne harter Regelmäßigkeit erheben. Alter Baum- und Strauchbestand muß erhalten bleiben oder darf nur dann entfernt werden, wenn etwas Besseres an seine Stelle gesetzt wird. Abgesehen von Hausanlagen und -einbauten sind Wege im Vorgarten möglichst zu vermeiden, damit die an sich schon kleine



Vorgärten so und so; aber bald wird es in Halles Straßen aussehen wie im Bilde rechts: sauber, licht und freundlich

Vorgartenbesitzer eine wertvolle und wesentliche Hilfe bei der Umgestaltung zuteil. Die gärtnerische Gestaltung muß jedoch ebenfalls im Laufe der Zeit den Anforderungen eines offenen Vorgartens angepaßt werden. Hierbei besteht vielfach Unklarheit und Unkenntnis. Nachfolgend werden daher einige allgemeine Hinweise über die gärtnerische Behandlung von Vorgärten angegeben.

Nur widerstandsfähige Pflanzen!

Der Vorgarten unterliegt durch seine meist nur geringe Ausdehnung, seine Lage zwischen Häusermassen und seine Belüftung- und Bodenverhältnisse wesentlich ungünstigeren Wachstumsbedingungen als ein Garten in freier Lage. Es ist daher zweckmäßig, von vornherein widerstandsfähige Pflanzungen zu wählen und solche, die feine Ansprüche an Wasser und Pflanzboden stellen (wie z. B. Blumen und Stauden). Auch die Kostentrage ist ein wichtiger Gesichtspunkt, der dazu zwingt, nur auf die notwendigen Maßnahmen zu beschränken. Daraus folgt, daß die gärtnerische Gestaltung der Vorgärten sich im

frühen Stadium zerteilt wird. Aus dem gleichen Grund ist möglichst auf Beete und Rabatten zu verzichten. Unter allen Umständen müssen die häßlichen Vegetationsformen (in den Rabatten gelochte Steine, Flechten usw.) fortzufallen. Blumen und Stauden bieten Anreiz zum Abstreifen und sollen daher nicht angepflanzt werden. Geschnittene Beete erfordern viel Pflege, sie sind daher nur am Platz, wo diese Pflege möglich ist. Steinränder sollten auch nur angelegt werden, wo gewisse natürliche Voraussetzungen dafür vorliegen.

Für den Vorgartenbesitzer erheben sich noch mancherlei Einzelfragen. Die städtische Gartenverwaltung (Garteninspektor Eichenberg, Rathaus 4. Stock, Fernruf 37881, Räume 808) erteilt kostenlos Auskunft. Eine Druckschrift über die Vorgartenfrage wird von der Bauverwaltung (Stadtverwaltungsamt Gregor, Rathaus 4. Stock, Zimmer 312) kostenlos zur Verfügung gestellt und kann dort abgeholt werden.

Wer früh daran denkt, seinen Vorgarten einfach, schön und zweckmäßig zu gestalten und zu erhalten, spart Kosten und wird Freude an dem Gesehaffenen haben.

Mal jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung "R6" wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgeklärtheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmasses spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum des Tabakbauern beschreiben.



DAS BETRIEBSAME LEBEN WÄHREND DES TABAKKAUFS

Abschied von H-Sturmabführer Eißfeld

Gestern vormittag fand für den verstorbenen H-Sturmabführer Walter Eißfeld vor seiner Einäscherung in der großen Kapelle des Gertraudenriedhofs eine eindringliche Trauerfeier statt, bei der zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, darunter ein Ehrentruppler der halleschen H sowie eine Abordnung der

Waffen-H, deren Kommandeur Parteigenosse Eißfeld war, ihm ihren letzten Gruß entboten.

H-Unterrufmührer Kummer zeichnete in seiner Gedächtnisrede die hohen und unvergeßbaren Verdienste des verstorbenen Kameraden auf, der als fünfzehnjähriger bereits Mitglied der General-Märklers-Gruppe war. 1925 schon Mitglied der Partei und St.-Mann wurde und seit seinem Eintritt in die H im Jahre 1930 wesentlichen Anteil an dem Aufbau der halleschen H hatte. Parteigenosse Kummer rühmte besonders den kameradschaftlichen Geist, der den Träger des Goldenen Ehrenzeichens Eißfeld in einer wahren Nibelungenreue stets befeuert hat. Aufschließen sprach im Namen der Partei und als Vertreter des Parteileiters Kreisleiter Dohmgoergen. Er gedachte des Toten als eines der ältesten Mitarbeiter des Führers in Halle und eines unserer besten, der alljährlich aus unermesslichen Weiten gerufen wurde. Sobann entbot H-Oberführer Paris dem Verstorbenen, der nichts als seine Pflicht gekannt habe, den letzten Gruß. Und wie der Nationalsozialist die Aufgabe hat, ein hohes Verdienst zu wahren, so nahm der Oberführer den Degen vom Satze und überreichte ihn der Witwe in dem festen Glauben und Wissen darum, daß ihn einst der Sohn in gleicher Ehre wie sein Vater tragen werde.

Nach der Niederlegung des Kranzes des Reichsführers H Himmler erfolgte die Ehrung der Partei durch die Kranzniederlegung im Auftrag unseres Parteileiters durch Stabsleiter Flohr; ihr schlossen sich dann die Kranzniederlegung durch Kreisleiter Dohmgoergen und zahlreiche der Gliederungen an. Eine Abordnung der Waffen-H gab drei letzten Ehrensalut für Walter Eißfeld, der allen unvergessen bleibt, die ihn kannten.



Aufn.: H-Stabsleiter (Dautz) Die Aufbahrung des verstorbenen H-Sturmabführers Eißfeld



Doppelt fermentiert 48

Englands Geldsäcke verdienen an Moditäten

Fadenscheinige Entschuldigung mit „kräftiger Kost fürs Auge“ - Und was sagt die Regierung dazu?

Von unserem Vertreter Hans Wendt, Kopenhagen

Plutokraten lieben im allgemeinen die Zeit und Verklebung. Einmalige Veranschaulichung ist für sie eben so selbstverständlich wie eine zweckmäßige Erklärung ihrer Motive und Ziele. Die Wahrheit, ungeachtet und unerschrocken, ließen sie ganz und gar nicht. Aber sie ließen andere Dinge unberücksichtigt und unverändert. Sie bemühen derlei für ihre eigenen Amüsbefürworter und zugleich, ungenügend genau, für die Aufrechterhaltung der Stimmung in den Massen.

Truppen- und Kriegsrevuen

Dies scheint so puritanische England hat stets verstanden, bemerkenswert unangenehme Veranstaltungen zu realisieren. Sie zeigen sich freilich in weltlichen der breiten Öffentlichkeit, die ihre Anwesenheit allenfalls an den Moditäten der Massenblätter oder sensationellen Scheinungsprozessen feststellen konnte. Die Moditäten nach Pariser Gewohnheit blühen im verborgenen, in den Nachhause der Heiden, die den Monatslohn eines ihrer Arbeiter oder die Miete eines halben Zinshauses für eine heimliche Gastwirtschaft ausgeben. Seit dem Kriege ist England in dieser Hinsicht wirklich „demokratischer“ geworden. Die Plutokraten erkannten, daß sie etwas für das Volk tun mußten. Sozialismus oder gelindere Schwänne? Ganz nicht in Frage, das sollte zuviel. Aber man konnte in anderer Beziehung die Zügel etwas lockern und den Massen Konzessionen machen, die als Ersatz für Freiheit gelten mochten.

So kam es, daß plötzlich obige Vorstellungen, wie sie bislang nur in den Nachhause gerundet hatten, auch in Theater und Massen einströmten. Die Nationalfarben und ein aufreißendes „song“ machen sich ja selten so gut wie mit einer Kette nacker oder halb nackter Girls zur Aufregung der Zuschauer. Geldselbst brauchen die Truppen Anwesenheit bei ihrem Campmenten in Frankreich. Also Girls und Sänger, Jazzbands und Speismacher zum V. G. F. verfrachtet. Es kamen ab und zu Beschwerden über „freie“ Szenen oder Witz, aber im allgemeinen schien das Meiste gut einzuschlagen. Die jungen Offiziere kamen auf ihre Kosten, und die Tänzerinnen auch.

Girls protestieren

In dieses allgemeine Wohl kam eine Störung nicht ohne von der hohen Gesellschaft — die war viel zu sehr damit beschäftigt, Kampfbilder gegen die bösen Nazis zu fabrizieren — oder von anderen dazu erzogenen Säulern der englischen Moral, sondern ausgerechnet von ihnen. Die selber, die plötzlich einen Vorstoß losließen, daß sie eben so mangelhaft bezahlt seien wie bescheiden. Inner der vom englischen Standpunkt nicht ganz gewöhnlichen Devise „Selling an, mehr than“ eröffneten sie einen Protest gegen den nach ihrer Darstellung angewandten Witz, sich anzuschließen, mit dem Ziel, wenn sie schon weilerhin nach zu erscheinen hätten, dann wenigstens zu einem besseren „rate“.

„Eine Welle von Nudität“

Die Sadoverständigen geben an, daß infolge der Kriegsbetriebe eine große Anzahl an der Modität einsetzt habe, denn die meisten Theater, nicht nur die Welt der Massen, sondern auch die sogenannten erlesenen Bühnen, nachzukommen bemüht seien. „Eine Welle von Nudität geht über das Unterhaltungsgebiet“, schrieb eine große Londoner Zeitung leitend. Varietés, Revuen, „Music-halls“ um bieten am laufenden Bande Objektivitäten dar. Sie werden je nachdem als „naude acts“, „strip

tease acts“ (Ausziehenden nach amerikanischen Vorbild), „Fantasie-Sänge“ oder ähnlich angesehen. Wohlgeartet, Unterhaltung und Darbietung vollziehen sich — im angebotlich so fiten England! — unter feinerer Aufsicht von Jugendlichen. Sie kauen sich nicht nur vor den Photographen der Revue-theater mit nackten Mädchen gebündelt oder einzeln; Kinder unter 16 Jahren, denen viele Filme verweigert werden, haben ungehindert Zutritt zu Revuen ohne Nudität auf den Charakter des Gebotenen.

Was die Moralisten wagen

Die wenn auch verdeckten Hinweise in der Tagespresse und die Massenanderungen in manchen kirchlichen Kreisen haben die Moralisten auf den Plan gerufen. Die Kirche selbst widmet nach wie vor, vermutlich wegen zu harter anderweitiger Beschäftigung (siehe oben); nach haben manche englischen Pastoren, wie die

Sachverständigen der Londoner Mütter beraten, ein bemerkenswertes „Jahrbuch“ auszugeben für Sonntagsschulen, um sie vor dem Bösen zu bewahren. Aber der London Poor Morality Council ließ seine eherne Stimme erlösen. Sachverständige, wie Moralisten für alles Unangenehme nun einmal hind, verlangte er höhere behördliche Bestimmungen darüber, ob Nudität illegal sei oder nicht, und was, wenn zugelassen, im engeren Sinne zulässig sein sollte. Einzuweisen, so verfiel der hohe Moralrat, sei London's Moralstandard höher denn je zuvor, jedenfalls für eine Stadt von solcher Größe, „bemerkenswert hoch“. Die Herren schienen für die Stimmungsbildungsbürokratie der Kriegspolitiker viel Verständnis über — was ebenso wahrscheinlich ist — Affären der führenden Häuser des Moditätengewerbes zu besitzen. Plutokraten machen ja stets mit Moral genau lo gute Geschäfte wie mit dem Gegenteil.

Die Regierung nimmt Stellung

Inzwischen kam die Sache vor das Unterhaus, und die Regierung ließ sich zu einer Stellungnahme genötigt. Innenminister Sir John Anderson erklärte, er selber habe keine Amtsgehalt, um Nacht- oder Halbnahtrevuen zu veranstalten. Es erweist sich, daß der Lord Chamberlain, gegenwärtig: Lord Clarendon, und der Leiter der Moditätssache, das Londoner Vergnügungsleben zu übermannen. Lord Clarendon erklärte nachdrücklich: „Da erziehe ich, denken manche Nachahmer, die kommen mit Unbehagen durch, die sie in Friedenszeiten nicht rüsten hätten.“ Der Vorstehende des Vergnügungsbereiches des Graf-

schafsrates verzeichnet, nicht minder nachdrücklich, man sei sich vollkommen darüber im klaren, daß seit dem Kriege eine starke Konjunkturen in Nudität, besonders in den Nachhause — warum die schamhafte Regierung, die gar nicht mehr stimmt? — im Gange sei. Aber es sei aus Gründen der Zukunftsicherheit sehr schwierig, hiergegen anzugehen. Immerhin, man entschließt sich zu einem Kompromissangebot: die arme Philipp Dixie mit ihren „Wannennüssen einer Phantasiensängerin“ muß daran glauben; ihre Ausziehende, eine allerdings besonders verwegene Sache, wird verboten. In Reaktion im Oberhaus wünscht die Volkswirtschaft zur Begrenzung der Modität-

revuen, und eine Konferenz — man denke: eine Konferenz! — soll im Innenministerium abgehalten werden über die Frage, was Nudität ist und was man zur Bekämpfung des Bösen tun könnte. Vorwiegend sprechen bereits von einer „Dienstreue“... gegen das „Übermaß von Unangenehmheit in Weltend“: Eine Reinigung des Londoner Bühnenspiels ließe bevor.

Es wird weither verdient

Aber Offensivgerichte sind erfahrungsgemäß nur allzu oft dazu bestimmt, die Fortdauer von Unangenehmheit zu markieren. In der Tat, es wird ja viel zu gut an den Ausziehenden und Nachhauseverstellungen verdient, als daß die plutokratischen Moralisten ihren Verrern von der Amüsbetriebe ins Pandemonium fallen würden. Man entschließt sich damit, das Publikum verleihe nun mal in Krisenzeiten kräftige Kost... wenigstens für das Auge. Die zahlreichen Umlauber und das sonstige mangelhafte Publikum in den Kriegserreuen hätten ein Anrecht darauf, mit weltlichen Reizen nicht barlos bedacht zu werden.

Das Vergnügungsgewerbe werde den Tag langem von die Plutokraten verabschiedet: aber mit der Darbietung von Kunst, so erklärt ein führender Manager im „Daily Herald“, lege man Geld ab, während mit Ausziehenden und Nachhause ohne neuwertige Inflationen fabelhaft zu verdienen sei. Dieser Gesichtspunkt wird bestimmt entschieden. Das Verdienstreue ist bekanntlich ausschlaggebend in einem plutokratischen Staatsstille. Sollte man sich entscheiden, gegen ein paar besonders frohe Ausziehende des Unangenehmheitsrums einzuschreiten, dann vermute ich nur, um diesen Mittel selbst zu retten, der... so wichtiges Glied in der Kette... ist nun zu mache darstellt, und um die Nachhause nach dem verbleibenden Angebot an Nachhause zu simulieren. Ein neues Unternehmen hat bereits die erlösende Form gefunden, die das Gewissen auch der unangenehmsten Puritaner beruhigen kann: „Nudität ohne Vulgarität“. Für deutsche Ohren klingt das so ungefähr wie „Gurdial ohne Vög“. Aber für englische ist es reine Musik — Jazzmusik als Begleitung zu einem „strip tease act“.

Wie sieht Italien die deutschen Erfolge?

Italien ist in der Lage, das Mittelmeer völlig abzuriegeln

(Von unserem römischen Vertreter Wolf Dieter Langen)

Fr. O. — Italiens Aufmerksamkeit ist wie die keiner anderen europäischen Nation auf die See- und Luftkriegsführung im gegenwärtigen Konflikt gerichtet. Das italienische Volk bewunderte den Abstieg im Feldzug der letzten Tage, überließ aber die Betrachtungen und Urteile den Strategen und Militärfachleuten, während die Ereignisse in der Nordsee das ganze italienische Volk anziehen, besonders die deutschen U-Boots- und Luftwaffenerefolge.

Der Grund dafür darf nicht allein darin gesehen werden, daß Italiens Seegrenze 8772 Kilometer und seine Landgrenze nur 1949 Kilometer betragen und Nordsee und Mittelmeer eine gewisse Ähnlichkeit als geschlossene Meere mit zahlreichen angrenzenden Neutralen aufweisen. Vielmehr muß man sich vergegenwärtigen, daß Italien seit mehr als einem Jahrzehnt der Luftwaffe eine überlegende Rolle zugeprochen hat und zwar auch gegen Kriegsschiffe, wie es andererseits bemerkt war, die U-Boots waffe geradezu zur italienischen Spezialwaffe zu machen. So verliert Nom heute aber die Hälfte U-Bootsflotte Europa.

Für Italien ist jeder erfolgreiche Angriff der deutschen Luftwaffe auf britische Kriegsschiffe eine Verletzung mehr, daß die große

seit langem erhoffte W andlung im Gange ist, derartiger der allgemeinen Beherrschung der Meere mit gewaltigen Schiffsflotten durch die Entwertung der Zerstörer- und U-Bootsflotte ein Ende gesetzt ist. Aber aber könnte an dieser W andlung interessiert sein als Italien, dessen Grenzen zu über 80 Prozent zu einem Meer belagert werden, in das immer wieder Schiffsflotten anderer Mächte geschickt wurden? Deshalb stellt sich bei jeder Waffentat der deutschen Luftwaffe und U-Boote in Italien eine Doerberhandlung ein, die besagt, daß Italien mit dem italienischen Ausbau seiner U-Bootsflotte und Luftwaffe auf dem besten Wege ist.

Wehr noch. Die fest in der Nordsee gemachten Erfahrungen lassen sich immer noch für den Ernstfall auf das Mittelmeer anwenden und belagen dann, daß es — gemessen an der Entfernung Sult-Scapa Flow fest — zum in Mittelmeer von Genua bis Dram gibt, den die italienische Luftwaffe nicht beherrschen würde, wohl aber verschiedene strategisch äußerst wichtige Gegenden, die mehrfach von verschiedenen Seiten durch die italienische Luftwaffe angegriffen werden können. Nimmt man die neuwertigen Erfahrungen mit der U-Boots waffe hinzu, so bedeutet das nichts anderes,

als daß das Mittelmeer im Ernstfall durch Italien vollends abgeriegelt werden könnte und generische Mittelmeeerflotten, die etwa im Dnittelmeer Unruheflotten finden, zur Unmöglichkeit sind. Diesem Befehl verdammt sind.

So sieht Italien in den deutschen Angriffen auf Scapa Flow auf britische Kriegsschiffe und Geleitzüge mehr als nur Woffentaten. Es sieht in erster Linie die grundsätzliche allgemeine Bedeutung, die darin besteht, daß der wirksame Beweis geliefert wurde, daß die Alliertheit der Schiffsflotten auf den Meeren nicht, da aus erlösend, seit Schiffe das Meer befahren, den Kriegsschiffen in der Luftwaffe ein Verbot erlassen, der unvermeidlich und konträr ist. So wesentlich es natürlich auch für Italien ist, zu wissen, wieviel britische Kriegsschiffeinheiten durch deutsche Bomben bei Scapa Flow außer Gefecht gesetzt wurden, so ist es doch für Italien noch wesentlich wichtiger zu sehen, daß die Luftwaffe auf Scapa Flow gleichsam das Symbol einer neuen Epoche sind in dem Sinne, daß die neue Waffe dazu hilft, den effernten Ring der Wofferrichtungen zu zerlegen, der mit den Schiffsflotten der Großmächte um die Freiheit der Meere gelegt wurde.

Unser hauswirtschaftlicher Beratungsdienst:

In einer kürzlich erschienenen Behauptung haben wir die Gründe klargelegt, die uns heute in besonderem Grade die Verpflichtung auferlegen, Der Deutschen Hausfrau Ratsschläge über schonendes und wirtschaftliches Waschen zu geben. Die Behütung des Deutschen Wäschschates vor Schäden aller Art ist in der Tat eine volkswirtschaftlich bedeutsame Aufgabe, an der alle mitzuhelfen verpflichtet sind und zu der auch wir unseren Beitrag in Form aufklärender Anzeigen, Vorträge und fachlicher Beratung leisten wollen.

Zu unserer großen Genugtuung haben wir in den letzten Wochen sehr viele zustimmende Äußerungen aus Hausfrauenkreisen erhalten, die unseren Entschluß, diesen Aufklärungsdienst auch in Kriegsjahren weiterzuführen, begrüßen. Wir sind dabei selbstverständlich nach besten Kräften bemüht, Der wesentlich gesteigerten Nachfrage nach unseren Erzeugnissen gerecht zu werden, bitten aber um Nachsicht, wenn uns die Erfüllung aller Wünsche zur Zeit nicht in allen Fällen möglich ist.

Persil-Werke Henkel & Cie. AG., Düsseldorf

Henkel & Cie. AG., Düsseldorf

Stellen-Angebote

Männlich

Zum baldigen Eintritt suchen wir tüchtige

Schlosser Klempner Werkzeugmacher Tischler

und ferner 3 Reinemachefrauen für Büroreinigung in den Abendstunden und mehrere kräftige Hilfsarbeiter für Lager und Transportarbeiten, außerdem eine Anzahl männlicher Arbeitskräfte, die bereit sind, sich auf Leichtmetallbearbeitung um- oder anschulen zu lassen.

Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und evtl. Eintrittstermin sind unter Kennwort G L E einzuzureichen an:

Siebel Flugzeugwerke Halle Kommanditgesellschaft.

Für unsere in verschiedenen Teilen Großdeutschlands befindlichen Betriebe und Baustellen, suchen wir für unsere technischen Büros suchen wir zum baldigen Eintritt

Maschinen- und Bau-Ingenieure sowie Techniker

mit praktischen Erfahrungen in der chem. Großindustrie. Auch weibliche Kräfte können sich melden. Angebote von politisch einwandfreien Bewerbern bzw. Bewerbungen ärztliche Attestierung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an das

Büro Sadisa der Dynamit - Actien - Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co. in Bad Sadisa / Südharz

Maschinenschlosser, Elektro-Mechaniker, Schwachstrom-Elektriker, Maschinisten, Heizer, Rangierer und Lokführer möglichst mit Reichsbahnerfahrung, gesucht.

Deutsche Sprengchemie G. m. b. H. Werk Moschwig bei Bad Schmiedeberg (Dübener Heide)

Wir suchen für unser Werk (Metall-Industrie) einen

Betriebsbuchhalter

dem bei Befähigung die Leitung der Nachkalkulation übertragen wird. Er muß vertraut sein mit neuzeitlicher Fertigung und modernen Arbeitsmethoden. Gute Erfahrung im betrieblichen Rechnungswesen ist Voraussetzung.

Ausführliche Angebote mit Angabe früherer Stellungen, Gehaltsansprüchen, Zeugnissen, Lichtbild usw. erbeten an

TOTAL

Kom.-Ges. Foerstner & Co. Apolda (Thür.)

Feinmechaniker für Schreib- und Buchungsmaschinen sowie Elektriker zur Einstellung bei der Reichsbahn gesucht. Meldungen an

Bahnbetriebswerk Halle (Saale) Gruppe elektr. - Dellitzscher Straße 5

Tiefbautechniker

für Büro und Bau, Erfahrung im Eisenbahnbau erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

technischer Zeichner

zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an

Friedrich Redmann Eisenbahnbau- und Tiefbauunternehmung, Halle (Saale), Post-schließfach 99.

Hausmannsleute

erbeten und fleißig, zum 1. Mai 1940 gesucht. Der Mann muß Bauplanfertigung, Bodenbau, Drainage, Abwasserreinigung, Schätzung beherrschen. Schriftliche Angeb. mit Lebenslauf an Robert Gerling & Cie. O. m. b. H., Halle-S., Medelh. 1

Möbelschleifer

stellt ein Ammendorfer Kunstwerkstätten Carl Uegenannt, Holzbildhauermeister und Tischler Ammendorf bei Halle (Saale)

Zum möglichst baldigen Antritt zwei jüngere Büroboten

von halbschwerer Bank gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. G 2407 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstraße 57.

Lehrling

wird eingestellt. Schreckenberg, Dienstmittelmeister Halle (Saale), Torstraße 56.

DER GAUVERLAG MITTELDEUTSCHER HALLE (SAALE) NATIONAL-ZEITUNG

geeignete Kraft

Für leichte Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine. Ich suche eine tüchtige Kraft als Telefonisten. evtl. weibl. Sekretariat zur Aufnahme an Nummern und Telefon für Fernsprechanlage. Bewerbungen sind zu richten an Mitteldeutsche National-Zeitung in Halle (Saale), Wajsbauweg 18

Für leichte Kontorarbeiten, Stenographie und Schreibmaschine

geeignete Kraft

in angenehme Dauerstellung von Industriewerk Nüsse Halle gesucht. Angebote unter N 2438 an die MNZ, Halle-S., Große Ulrichstraße 57.

Jüngerer Verkäufer

sofort oder 1. April 1940 gesucht.

Gustav Reinsch

Herren- u. Knabenbekleidung Schmeerstraße 28

Ich suche alsbald für meine Einzel- und Verkaufsbüro

älteren Kaufmann. Angestellten 1 Kontoristin

mit guter Handschrift, sichere Rechnerin. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an

Friedrich Redmann

Fabrik f. Bahnbedarf, Eisenbahnbau- und Tiefbauunternehmung, Halle (Saale), Post-schließfach 99.

Wir suchen für sofort oder später gewandte

Verkaufskraft

(Her oder Dame) für unsere Abteilung Kleinmöbel.

Beherrschung der Branche und gute Umgangsformen Voraussetzung

Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des Eintrittstermines und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung erbeten an

Modehaus Herrmann K.G. Halle (Saale), Am Markt.

Dreher Arbeiter zum Anlernen

stellt laufend ein Maschinenfabrik Bader & Halbig Halle-Saale, Königstraße 75/77

Für ein neu zu errichtendes chemisches Laboratorium suchen wir zur Untersuchung von Kohlen, Wasser und Oelen einige

Laboranten oder Laborantinnen

Eintritt möglichst bald. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

Hallesche Pfännerschaft Halle (Saale), Mansfelder Straße 52.

Jungen Mann

oder Mädchen, ab 15. April oder 1. Mai für leichtere Arbeiten in Motorenbetrieb bei Kraft u. Kraftfahrzeugen, Motorenreparatur, etc. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Melkermeister

mit Hilfskraft, Schneefeld, etwa 60 Stück Milchvieh. Zeugnisabschriften und Lichtbild an Gesellschaft für Landwirtschaft GmbH, Abt. Gutsvermittlung Zeitzau bei Halle (Saale) 2.

Melkerlehrling

gesucht zum 15. 4. oder später für Herd- und Melkerei

Joh. Blaser, Melkermeister

NS-Musterbetrieb Plotha, „Friedrichshof“ (Kreis Weißenfels).

Reichsdienststelle

sucht für sofort zuverlässigen, sicheren und mit Wagenpflege vertrauten

Kraftfahrer

mit mindestens vierjähriger Praxis. Anstellung nach Tarif. Bewerbung mit handschriftlichen Lebenslauf, Lichtbild und vollständigen Zeugnissen unter Angabe von Empfehlungsstellen unter O 2414 an die MNZ, Halle-S., Gr. Ulrichstraße 57.

Ehrenreichen Herrenfriseur

suchen wir in Damefach weiterbilden kann, sucht für sofort

Erich Brunner

Halle (Saale), Breite Straße 30

Suchen zum 1. Mai einen tüchtigen, vorzuziehenden

Schmiedemeister mit Lehrling

Angebote mit Lohnforderung an

Nettesche Gussverwertung

Beezendorf (Bahn Halle-Heinrich)

Zum 1. Mai oder später (eventuell 1. Juni) suchen wir tüchtigen, in jenem Fach durchaus überausfertigen

Melkermeister

mit Hilfskraft, Schneefeld, etwa 60 Stück Milchvieh. Zeugnisabschriften und Lichtbild an Gesellschaft für Landwirtschaft GmbH, Abt. Gutsvermittlung Zeitzau bei Halle (Saale) 2.

Melkerlehrling

gesucht zum 15. 4. oder später für Herd- und Melkerei

Joh. Blaser, Melkermeister

NS-Musterbetrieb Plotha, „Friedrichshof“ (Kreis Weißenfels).

Transportarbeiter

in Dauerstellung gesucht.

G. L. Eberhardt

Maschinenfabrik Reideburger Straße 16/20

Zum baldigen Antritt gesucht

Chemiker als Farb- und Lackfachmann

Tüchtigen Mechanikermeister

für Lehrausbildung (Bewerber müssen pädagogische Eignung besitzen)

Laboranten für interessante physikalische Entwicklungsarbeiten

Perfekte Stenotypistinnen und Kontoristinnen

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild an

Auergesellschaft AG.

Werk Oranienburg bei Berlin

Kaufmännischer Angestellter

für unsere Abteilung Einkauf mögl. aus der Eisenbranche zum sofortigen Antritt gesucht. Vorzustellen bei

Karosserie- und Lackfabrik Kühn & Co., K. G. Halle, Merseburger Straße 40

Möglichst geprüfter Heizer und Maschinist

für Einflammrohr-Kessel mit Treppensofort-Feuerung und 40PS Dampfmaschine sofort in Dauerstellung gesucht!

Wilhelm Jäger Kom.-Ges.

Maschinenfabrik für Speicherbau Halle (Saale), Artilleriestraße 54

DER GAUVERLAG MITTELDEUTSCHER HALLE (SAALE) NATIONAL-ZEITUNG

Jüngerer Bote

der Radfahren kann, für sofort gesucht

Zu melden in der Botenmeistererei Waisenhausring 1b

Junger Lohnbuchhalter

erfahren in Buchhaltungswesen und Sozialbestimmungen, ab sofort für Lohnbüro gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Leitungsbau Wolfen

Inhaber: Ernst Dietrich Wolfen, Bezirk Halle (Saale)

Kein Südländ darf ungenutzt bleiben

Die Brachlandaktion der Partei - Alles Brachland dient der Volksernährung

Der Stellvertreter des Führers hat eine Anordnung herausgegeben, nach der ein Teil der Partei auch die Flächen in Deutschland besiedeln und Brachlandflächen, die für die Landwirtschaft geeignet sind, der landwirtschaftlichen und gärtnerischen Nutzung zuführen. Den Besiedlungsarbeiten wird dabei ein besonderer Stellenwert beigemessen. Die Partei hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden. Der Führer hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden. Der Führer hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden.

Die Brachlandaktion der Partei ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Sie dient der Volksernährung und der Besiedlung des Südländ. Die Partei hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden. Der Führer hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden.

Die Brachlandaktion der Partei ist eine der wichtigsten Aufgaben der Partei. Sie dient der Volksernährung und der Besiedlung des Südländ. Die Partei hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden. Der Führer hat die Durchführung dieser Aufgabe mit der Durchführung der Brachlandaktion verbunden.

der Reichsgesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti in Potsdam. Er vermittelte die organisatorische Arbeit der Partei und des Staates auf gesundheitslichem Gebiete und erläuterte die großen Probleme der Gesundheitsführung.

„Zarjan“ der Steuereinnahmer

Neuporf, im April 1940. Die Romanistik des „Wilden Reichens“ ist doch noch nicht ganz verfallen. Davon zeugt folgender Bericht eines kleinen merkwürdigen Dorfes. Seit fünf Jahren gelang es der Gemeinde nicht mehr, auch nur einen Pfennig Steuern von den Bauern einzuziehen. Wenn der Beamte kam, dann waren sie sehr höflich und lebenswürdig, beherrschten unendlich, nicht zahlen zu können. Nach der Steuereinnahmer nicht die Bauern von draußen zu, dann wurde man ihm beim Steigen und nach für hinaus. Davon merkte die Gemeinde- und Staatsrat natürlich nicht viel. Man hat sich die Steuerbehörde einen Mann verschrieben, von dem sie die einzige Sammlung ihrer Steuern erhofften. Dieser Mann ist zwei Meter groß, wiegt 150 Kilogramm, ist seines Zeichens Ahrle, mit vielen Pfeifen gekostet, machte noch im vergangenen Jahre die Reichswehr in Amerika im Westfälischen und führt bei seinen Besuchen den Spielmann „Zarjan“. Ob „Zarjan“ die Infanterie wohl besser getrieben als seinem Vorgänger?

Rede Dr. Contis in Potsdam

Berlin, 4. April. Zum Abschluss einer Arbeitstagung der Oberquartieren des RWA und der Leiterin des Reiches Gesundheitsführer Staatssekretär Dr. Conti in Potsdam. Er vermittelte die organisatorische Arbeit der Partei und des Staates auf gesundheitslichem Gebiete und erläuterte die großen Probleme der Gesundheitsführung.

Asthma Bronchitis

Neuen Lebensmut durch Brei-Kreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbesitzend, schleimlösend, beruhigend; guter Nachschlaf. Asthma begünstigt, ärztlich erprobt, begeisterte Anerkennungen.

Überzeugen Sie sich von der Wirkung. 1 Pack. 1,46 in Apoth. Falls nicht erhältlich oder wegen Unfallschaden schreiben man an Brei-Kreuz-K., Berlin 90 36 / 746

Asthma Bronchitis

Neuen Lebensmut durch Brei-Kreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbesitzend, schleimlösend, beruhigend; guter Nachschlaf. Asthma begünstigt, ärztlich erprobt, begeisterte Anerkennungen.

Überzeugen Sie sich von der Wirkung. 1 Pack. 1,46 in Apoth. Falls nicht erhältlich oder wegen Unfallschaden schreiben man an Brei-Kreuz-K., Berlin 90 36 / 746

Asthma Bronchitis

Neuen Lebensmut durch Brei-Kreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbesitzend, schleimlösend, beruhigend; guter Nachschlaf. Asthma begünstigt, ärztlich erprobt, begeisterte Anerkennungen.

Überzeugen Sie sich von der Wirkung. 1 Pack. 1,46 in Apoth. Falls nicht erhältlich oder wegen Unfallschaden schreiben man an Brei-Kreuz-K., Berlin 90 36 / 746

Asthma Bronchitis

Neuen Lebensmut durch Brei-Kreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbesitzend, schleimlösend, beruhigend; guter Nachschlaf. Asthma begünstigt, ärztlich erprobt, begeisterte Anerkennungen.

Überzeugen Sie sich von der Wirkung. 1 Pack. 1,46 in Apoth. Falls nicht erhältlich oder wegen Unfallschaden schreiben man an Brei-Kreuz-K., Berlin 90 36 / 746

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, liebenswürdig, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

Kinderstiefmutter

22 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

Kinderstiefmutter

22 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

Kinderstiefmutter

22 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

Kinderstiefmutter

22 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...

20 jähriges Mädchen

20 Jahre, blond, hübsch, intelligent, sucht einen Mann, der sie heiraten will. Adresse: ...



24. April

In dankbarer Freude zeigen wir die glückliche Geburt unseres dritten Kindes an

Frau Charlotte Pennemann geb. Klein
Franz Pennemann

D 81 a, den 6. April 1940
Hindenburgstraße 9 - 3. Diakonissenhaus Halle (Saale)

Durch die



erfahren es die meisten!

Wahrs!

Diese Nacht verließ der Mensch an seiner Genußlosigkeit, Herr

Georg Scarlett

Seit der Gründung im Jahre 1924 leitete er unsere gemächliche Einrichtung und hat sie durch seine rege und gewissenhafte Tätigkeit, der er seine ganze Arbeitskraft widmete, zu der heutigen Höhe gebracht. Mit seinem kühn-männlichen Willen und seiner reichen Erfahrung, wie mit persönlicher Lebensbegeisterung war er reich um das Wohl aller unserer Mitglieder besorgt und bemüht, jedem einzelnen zu helfen. Dafür danken wir ihm über das Maß hinaus, und wird sein Name in der Geschichte unserer Genossenschaft unvergessen bleiben.

Königliche Spar- und Darlehnskasse Naundorf/Saalekreis.
i. A.: H. Seiger.

Naundorf/Saalekreis, den 5. April 1940

Am 5. April 1940 verfiel plötzlich und unerwartet, nach kurzer Krankheit, im gelegentlichen Alter von 83 Jahren, unser lieber Vater, Schwager, Großvater und Onkel, der Stadtmusiker i. R.

Louis Jungmann

Im Namen der Hinterbliebenen
Walter Jungmann und Frau Dorothea geb. Schrage

Halle (S.), den 6. April 1940

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, den 9. April, 12^{1/2} Uhr, in der H. Kapelle des Getraidevertriebs statt. — Zugabende Blumenpenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät“, M. Bartel, M. Steinbr. 4, entgegen.

Familienanzeigen
gehören in die



Statt Karten

Für die uns so reichlich erbliesenen Familienmitglieder anlässlich unserer Verabschiedung sagen wir hiermit unseren besten Dank.

Paul Röder und Frau
geborene Theuertott

Reideburg, Gosthof „Zum goldenen Ähren“

Wahrs!

Am 5. April 1940 verstarb unser Gefolgschaftsmitglied, Herr

Richard Schmidt
aus Rothenburg.

Wir werden dem Dahingefahrenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Mansfeld A.-G.
Kupfer- und Messingwerke
Abteilung Metallwarenfabrik Rothenburg.

Rothenburg, den 6. April 1940.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 4. April unser Gefolgschaftsmitglied

Paul Hebestedt

Wieder ist ein guter Arbeitskamerad von uns gegangen. Wir verlieren in ihm einen fleißigen Mitarbeiter und vorzüglichen Kameraden, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Gottfried Lindner A.-G.
Kunnersdorf (Saalekreis).

Heute nacht scheid von uns aus einem Leben voller Arbeit, voller Liebe und Güte mein herzenguter Vater, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Kaufmann

Otto Ecke

Leutnant der Landwehr a. D., Inhaber des E. R.

Im Namen der Familie
Hans-Joachim Ecke

Burgdörner-Hettstedt, den 5. April 1940

Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, dem 9. April 1940, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofkapelle in Hettstedt.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, des Kaufmanns

Kurt Kämmerer
Jah. der Fa. C. Fromme WfF.

Spreche ich hiermit meinen tiefempfindlichen Dank aus, insbesondere für die überaus reichen Blumenpenden, und all denen, die ihm das letzte Geleit gaben. Ebenso Dank Herrn Pastor Quenius, meiner verehrten Hundsfahrt und den Verehrten der Partei, Ortsgruppe Wasserturn-Club.

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anna Kämmerer
geb. Brann.

Halle (S.), den 6. April 1940.

Statt Karten!

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Tischlermeisters

Wilhelm Schmidt

sagen wir unseren aufrichtigsten Dank. Die vielen Beweise treuer Freundschaft und guter Kameradschaft, durch die seiner so herzlich gedacht wurde, werden uns unvergesslich bleiben.

Im Namen der Hinterbliebenen
Tischlermeister Wilhelm Schmidt,
i. A.: J. K. im Falle
Dipl.-Ing. Walter Schmidt,
Dresden

Halle (S.), den 6. April 1940
Friedrichstr. 28

Statt Karten!

Für die uns in so überaus liebevoller und ehrender Weise bewiesene Anteilnahme beim Hinscheiden unseres unerschöpflichen, treuen Entschlafenen, Herrn

Ernst Strachauer

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Pauline Strachauer und Kinder

Den 6. April 1940.

Grabdenkmäler

in Granit, Diabas, Marmor und jeder anderen Gesteinsart + Großes Rohsteinlager + Ersklassige Ausführung

Paul Gellert & Co.
Granitwerk — Steinmetzwerkstätten
Halle (S.), Ludwig-Wucherer-Straße 57

Leser

Gudendorff
Schriften:

anlässlich des

75. Geburtstages
Kriegsheide und Völkermorden
in den letzten 150 Jahren

Inhalt:

- I. Die überflüssigen Wäpfe II. Aber blühe und erkennende Geistesentwicklung
- III. Die Anbetung der Götter
- IV. Das künftliche Verbrechen des „Kommen Hundes“

Preis: geb. 2,00, geb. 3,00

Der totale Krieg
Preis: geb. 1,50, geb. 2,50

In bestehen durch die Buchhandlungen

Bruno Daufen
Halle, Reibjäger Straße 9-10

S. Bartels
Halle, Reibjäger Straße 64

Buchhandlung Helmut Seeß
Gr. Ulrichstr. 44 (gegenüber Hellesampt)

Wir kaufen z. Einschmelzen jed. Quantum

Altsilber, -Gold und Double
Lasch & Schmidhuber
Gold- und Silberschmelze-Werkstätten
Scherrenstr. 5/6 vormals Joh. Dümig

Warum
drückt sie nicht mehr, die Kleemann-Brille?

Wird die neuzeitlichen Formen nicht auf dem Patienten aufpassen, sondern anatomisch richtig geformte Seitenflüge ein überhöhtes Tragen gewährleisten.

KLEEMANN
Optik-Moritzwinger 9
Stefan aller Krankentassen

Massage
Eisen Ludwig
Arzt, gepr.
Sophienstr. 251

Archgold - Silber
Alte Silbermünzen
kauft

Mennicke
Große Steinstraße 65
Gen.-Rech. A.409584

Kochschule
Mittagstisch
von 0,50 bis
1,80 RM.
Das große
vornehme
Haus

Universitätsplatz 15
Ruf 337 60.

Ich halte jetzt wieder Sprechstunde
von 9-1 und 3-7 Uhr
Sonntags 9-2 Uhr

Dr. Allmendinger
Zahnarzt, Schkopau

ORDEN
Schellen
Schmalen
kauft man bei
Fleischhauer
Uhrmachstr., Steinweg 22

Fr. Söllinger
Bildhauer u. Steinmetzmeister
Deltzacher Straße 90 (am Hauptbahnhof)
Fernsprecher 211 89

Grabdenkmäler
aus Granit, Diabas, Marmor,
Kalkstein, Sandstein usw.
Bauarbeiten jeder Art

Ordens-
dekorationen
haben gut, schnell
und preiswert

Halbische Fahnenfabrik Walter Heide
Märkerstraße 5, am Leipziger Turm.

Erhalten Sie
Ihr höchstes Gut!
durch eine
gut ange-
paßte Brille

Trothe-Optik
seit 1877 - Gr. Steinstr. 16

Gute Flügel
und
Pianos
vermiselt

B. Doll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33/34

Elektroelektron
Leberranemulsion
mit Wafel mit Rafax
Strogens
Drogerie
Reibstraße 60

Ranbunngedäte
Zellulose 348,-
Stemmes 335,-
zu verkaufen
Möbner
Sumbelstraße 4

Diplom-Optiker
Donecker
Ruf 294 88

Hackebornstr. 1 (am Hallmarkt)

Es ist nicht unmöglich

welches Mittel Sie wählen gegen Ihre Hühneraugen

Die schmerzlose Pflasterbinde mit dem Filznetz

Käse aus
Magermilch
bereitet der

Absorbo Sussi

Für jedes Haushalt eine zusätzliche Ernährung

Preis 2 RM.

WALLE-SAAL
RITTER
in RITTERHAUS

Gold und Silber

darf nicht als verlorenes Gut in Kälen schlummern. Wie nützlich verendelt sich das Gold, das Sie dafür bekommen.

Waren-Schwarz
Schmearstraße 7-9

Schönen
Schmuck

können Sie auch heute noch von meinen Lagerbeständen. Sie brauchen mir nur das fast in jedem Haushalt und in jedem Schmuckgeschäft halberverpönnen herumliegende Altsilber, zerbrochenes Schmuck, Zahngold usw. zu bringen. Ebenfalls kaufe ich alles Silber, Silbergeld und alles Double. Billigste Stelle usw.

Juwelier Tittel
Osm. Nr. A-4-C 105123
Halle (S.), Schmeerstraße 12.

Photokino-Krütgen
Königsstr., Gr. Ulrichstr.

Die Spezialgeschäfte,
in denen man gern kauft

Möbel-
Bitzmann

Halle (Saale), Mauerstraße 3
am Franckeplatz
neb. Elisabeth-Krankenhaus

Möbel aller Art
Bedarfsdeckungscheine

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019400407-18/fragment/page=0012

7. April 1940

DIEMAR MOERING:

DER TIGER und die Kunststrolcherin

Zum Beruf eines Tierlehrers gehört als selbstverständliche Voraussetzung die Liebe zur Kreatur, daneben aber ein fruchtbares Herz, dessen aus Stahl und nicht zuletzt eine gut gewachsene Figur von gewisser Größe. Denn so sehr ein hoher Wuchs, dessen aufrechte Haltung allein schon ein natürliches Zeichen der Hebelhaftigkeit darstellt, den Besitzer eine Art Schein abstrahlt und ihnen gegenüber einige Sicherheit gewährt, so sehr mindert eine kleine Körpergröße diese Sicherheit und setzt den mit ihr Begleiteten leicht überausenden Angriffen aus.

Dem hiesigen so notwendigen Gaben besaß M. Ramond außer der erstenmännlichen und selbstverständlichen keine. M. Ramond war Delger, von nur mittlerer Größe, ja, eher klein an Wuchs; was aber die Beherrschung seiner Nerven und seines Herzens betrifft, so wußte niemand genauer als er selbst, daß er jedesmal beim Betreten des Zwingers nichts Geringeres unternahm als einen Sprung in den Abgrund. Doch vermochte man noch in seinen Mienen noch in den ruhigen und eleganten Bewegungen seines geschnittenen Körpers das geringe Zeichen von Furcht zu entdecken, und dennoch war es so, daß er den Tod — wie M. Ramond selbst es ausdrückte — immer wartend hinter sich haben mußte.

Ramond betrieb seinen gefährlichen Beruf seit dem fünfzehnten Lebensjahre. Er war nie ernsthaft verletzt worden, wenn er sich

geschlagene Stimmung mit seinem Instinkt, den wir nicht kennen, sofort gewittert hatte, als der Dompfer den Käfig betrat; man kann sich vorstellen, daß seine Aufmerksamkeit durch eine fast unmerkliche und niemandem sonst zu Bewußtsein kommende Unruhe in den Bewegungen des kleinen Delgers geweckt wurde. Der Tiger ludte sich im Stand der Mance, sein Schwanz schlang langsam hin und her und seine Barthaare zitterten. Er fuhrte. Er hielt Ramond mit den grün funkelnden bösen Augen fest so daß dieser unbeweglich und wie gelähmt da stand. M. Ramond hatte die Empfindung, daß es nicht mehr die Augen des Tigers waren, die ihn blickten. Er wußte sich plötzlich sehr klein, viel zu klein gegenüber dieser Rage, und es suchte ihm die postleierten Worte der Confidence Barry vergittend durchs Hirn. Er blinnte in die Augen des Tigers und mußte es mit einem Male; es waren ihre Augen, Confidence Barrys Augen, sie verhöhrten ihn, sie drohten mit ihm, sie hingen ihn wieder in einem graulichen Scherz.

Da hob er die Pistole und schuß!

Im gleichen Augenblick sprang der Tiger! M. Ramond sah aus seinen Geistesarten wachsend, fand Gefäßesgegenwart genug, um beiseite zu irren, konnte es aber nicht verhindern, daß die Taste des Tigers ihm bei Ramonds Annäherung, duckte sich und fuhrte. Seine Augen funkelten in sorniger Feindschaft.

M. Ramond zog eine scharf geladene Pistole, hob die Waffe, zielte vorsichtig durch das Gitter und drückte ab. Das Tier brach mit einem heulenden Laut zusammen, wachte sich einige Male hin und her und verendete stehend.

Stimmen umschwirren Ramond, mehrere Arbeiter liefen zusammen, Ramond achtete nicht auf sie. Er betrachtete mit genietem

Augen die Pistole, eine Leine löste sich aus seinen Fingern und fiel auf die Waffe. Jemand sagte: „War das nötig, Charly? Das schöne Tier!“

M. Ramond hob die Stirn und bemerkte Confidence Barry. Ein kleines Lächeln überglätt seine Züge.

„Mit Barry“, erwiderte er und seine Worte waren klar und ohne Beben, „ein Tier, das seinen Herrn einmal anfällt, ist für jede Gefahr unantastbar gemorden. Dieser Tiger hat etwas gesehen, was er nie sehen

Es gelang ihm mit einer raschen Bewegung, dem Tier die eiserne Dressurstange in den Rücken zu stoßen, daß es aufsteigend vor Blut und Schmerz zurückwich. Trotzdem wäre er wahrscheinlich verloren gewesen, hätte nicht eine Leine, seit langem eifersüchtig auf den das dahin offen bevorragenden Tiger, die Gelegenheit zu einer grumbhänglichen Auseinandersetzung benutzend, sich auf den verbotenen Nivalen geworfen und ihn abgetrennt.

Diesem Umstand allein hätte es M. Ramond zu verdanken, daß es ihm gelang, den Tiger in den bereits offengehaltenen Gittergang zu treiben. Er wandte sich, nun schon wieder völlig Herr der Lage, dem Innern des Zwingers zu und brach mit einem furchigen und geländenden „Silence!“ Tiere wie Menschen zur Ruhe. Die Erregung ebnete ab, die Zuschauer nahmen wieder Platz. M. Ramonds linke Brust war entblößt und von Blut geschwemmt. Er betrachtete es als eine Bagatelle, verbiß den Schmerz und führte die Schaustellung zu Ende, in einem neu gewonnenen inneren Gleichgewicht, das sich mit so deutlicher Überlegenheit auf Ausdruck brachte, daß ihn schließlich ein mahrer Drang von Beifall überflutete.

M. Ramond sah den Arzt beiseite, der ihn bereits erwartete. Er eilte zu dem Käfig des Tigers, der abgedornt von denen der anderen Tiere stand. Der Tiger erhob sich bei Ramonds Annäherung, duckte sich und fuhrte. Seine Augen funkelten in sorniger Feindschaft.

M. Ramond zog eine scharf geladene Pistole, hob die Waffe, zielte vorsichtig durch das Gitter und drückte ab. Das Tier brach mit einem heulenden Laut zusammen, wachte sich einige Male hin und her und verendete stehend.

Stimmen umschwirren Ramond, mehrere Arbeiter liefen zusammen, Ramond achtete nicht auf sie. Er betrachtete mit genietem



Es gelang ihm mit einer raschen Bewegung, dem Tier die eiserne Dressurstange in den Rücken zu stoßen . . .

durfte. Er bemerkte ein kleines Mißverhältnis zwischen sich und seinem Herrn. Ich fürchte, er beliebe, sich über mich lustig zu machen. Gestalten Sie mir übrigens, Ihnen diese Waffe als ein Andenken zu überreichen.“

Er drückte ihr die Pistole in die Hand und verneigte sich.

„Mein Herr!“ wandte er sich an den Arzt, „ich habe Ihnen für die Behandlung zur Verfügung!“



Ich fürchte, es besteht da ein kleines Mißverhältnis zwischen uns, das den Spot der Welt erregen möchte . . .

aus. Hier, als er jugend, in Situationen besunden hätte, in denen die Waage zwischen Tod und Leben schwante. Da verliebte er sich eines Tages, es war in seinem dreißigsten Lebensjahr, als er in einem großen Jutes in Budapest ankam, in die Kunststrolcherin Confidence Barry, die vor kurzem zu dem Unternehmen getrieben war und den kleinen Dompfer in einen feurigen Rauch von Begierde verlebte. Er umarmte sie mit der ganzen Gewalt, die seinen Worte in amnestischen Brust abwärts, sich seine Halbungen logar offensichtlich gern gelassen ließ, mochte er es, ihr eines Tages seine Aufmerksamkeit zu machen und ihr sein Herz zu Füßen zu legen. Gestandigen Füßen übrigens, die aber nichtsdestoweniger hart anzureiben vermochten, wie er zu seiner Befürzung erkennen mußte.

Diese Begegnung fand in der Garderobe der Dame statt. Confidence Barry lachte leise, rief sich von ihrem Stuhl, sagte den Herrn um Ramonds Schalter und führte ihn vor den Spiegel. „Ich fürchte, Charly“, sagte sie auf die gläserne Wand weisend, die ihre Gedanken widerspiegelt, „ich fürchte, es besteht da ein kleines Mißverhältnis zwischen uns, das den Spot der Welt erregen möchte. Sehen Sie nur!“

M. Ramond sah. Ob, er sah deutlich genug; er reichte der Dame seines Herzens fann bis zur Schulter, ihr waagrecht ausgerichteter Arm hätte seinen Scheitel nicht berührt. M. Ramond verbeugte sich und ging, schweigend. In der Abendvorstellung dieses Tages ereignete sich dann der Zwischenfall mit dem Tiger, der um einen Hauch eine Panik unter den Zuschauern hervorgerufen und M. Ramond beinahe das Leben gekostet hätte.

M. Ramond biß die Zähne zusammen und begann seine Vorbereitungen, die sich wie sonst immer dem Beifall der Zuschauer abwideln. Er führte die Erörnung in seinen Innern wohl, glänzte jedoch, sich schon übermüdet zu haben, als er sich nun seinem Lieblings-tiger zuwandte. Er hatte bereits während der übrigen Schaustellungen die Augen dieses Tieres in einer eigentümlichen Weise auf sich richten gesehen, die jedoch wiederum schloß über die Art dieses aufmerksam verfolgenden Blickes ablegen zu können; als er ihm nun voll begegnete, erschraf er.

Was sein, daß das Tier die Unausgeglichenheit seines Herrn und seine niedere

Ein Meldegänger von Verdun

ERZÄHLUNG VON BERTHOLD THIELE

Großkampftag vor Verdun! Noch schweigt die Front, der Augenblick für den Beginn des Zrommelstürms ist noch nicht gekommen. Die Frontlinie ist noch nicht durch die geschaltete Erde nieder, als wolle sie mit ihrem flehentlichen Licht all das Grauen der letzten Tage verweigern.

Sie gehen nachmittags haben wir nicht hinter der vordersten Linie, in einem Waldstück, Stellung bezogen. Wald kann man es wohl nicht mehr nennen. Die Bäume sind zerhackt, der Boden ist aufgewühlt, und das spärliche Grün ist verbort unter dem beständigen Quaken der geborstenen Granaten. Wir stehen an der frischabgemessenen Grabenwand und können unter nachteiligen Glieder. Einer vom jüngsten Ertrag ist eingeschlagen. Es war eine übermenschliche Anstrengung, den Werfer durch Graben und Hücker, über Baumstümpfe, Draht, Hindernisse und tote bis hierher zu schleppen.

Nun stehen heute morgen zweihundert schwere Werfer eine nach dem anderen und den zuckenden Regen Verge der schweren Geschosse. Die Füllbehälter bedt in der offenen Hand. Noch fünf Minuten, dann werden die Werfer mit ihrem ersten Schuß das Zeichen zum Beginn der Schlacht geben.

„Nest ist es so weit: Achtung, Schütz!“ — Die rechte Hand reißt an der Abzugs-

leine. Hunderte von Abschüssen lassen den Waldboden erzittern. Drüben in der französischen Stellung schlagen die Wogend: „Mine!“ In den nächsten Sekunden geht jedes einzelne Geschütz in einem furchtbaren Dran unter. Artilleriegeschosse aller Kaliber jagen über unsere Köpfe hinweg in die Stellungen des Gegners. — Eine der größten Materiaschichten des Weltkrieges ist entbrannt.

Einige Stunden später: Mine um Mine knallt aus dem furchigen Rohr. Die Verbindung mit unserem Beobachter ist längst unterbrochen. Wir wissen nicht mehr, wie es um uns und vor uns in der Infanteriestellung aussieht. Wir sind eine Kampf-gemeinschaft, ganz auf uns gestellt. — Der Werfer geht nach jedem Abschuss immer tiefer in den weichen Waldboden hinein. Wir schimpfen wuchsen ihn wieder hoch, schlagen Krämpfe unter die Bettung, um überhaupt etwas festen Grund zu haben.

Knechtend schlappen wir Mine um Mine heran. Der Schweiß rinnt in kleinen Ähren über unsere Körper. Die Geschütze sind verklebt von Dreck und Pulverschleim. Die Wasserkröbe haben wir längst ausgedogen, und das schmutzige Gemoß steht offen über der Brust. Von Zeit zu Zeit fliegen wir durch einen gemaltigen Aufsprud in irgend-

aus. Hier, als er jugend, in Situationen besunden hätte, in denen die Waage zwischen Tod und Leben schwante. Da verliebte er sich eines Tages, es war in seinem dreißigsten Lebensjahr, als er in einem großen Jutes in Budapest ankam, in die Kunststrolcherin Confidence Barry, die vor kurzem zu dem Unternehmen getrieben war und den kleinen Dompfer in einen feurigen Rauch von Begierde verlebte. Er umarmte sie mit der ganzen Gewalt, die seinen Worte in amnestischen Brust abwärts, sich seine Halbungen logar offensichtlich gern gelassen ließ, mochte er es, ihr eines Tages seine Aufmerksamkeit zu machen und ihr sein Herz zu Füßen zu legen. Gestandigen Füßen übrigens, die aber nichtsdestoweniger hart anzureiben vermochten, wie er zu seiner Befürzung erkennen mußte.

Diese Begegnung fand in der Garderobe der Dame statt. Confidence Barry lachte leise, rief sich von ihrem Stuhl, sagte den Herrn um Ramonds Schalter und führte ihn vor den Spiegel. „Ich fürchte, Charly“, sagte sie auf die gläserne Wand weisend, die ihre Gedanken widerspiegelt, „ich fürchte, es besteht da ein kleines Mißverhältnis zwischen uns, das den Spot der Welt erregen möchte. Sehen Sie nur!“

M. Ramond sah. Ob, er sah deutlich genug; er reichte der Dame seines Herzens fann bis zur Schulter, ihr waagrecht ausgerichteter Arm hätte seinen Scheitel nicht berührt. M. Ramond verbeugte sich und ging, schweigend. In der Abendvorstellung dieses Tages ereignete sich dann der Zwischenfall mit dem Tiger, der um einen Hauch eine Panik unter den Zuschauern hervorgerufen und M. Ramond beinahe das Leben gekostet hätte.

M. Ramond biß die Zähne zusammen und begann seine Vorbereitungen, die sich wie sonst immer dem Beifall der Zuschauer abwideln. Er führte die Erörnung in seinen Innern wohl, glänzte jedoch, sich schon übermüdet zu haben, als er sich nun seinem Lieblings-tiger zuwandte. Er hatte bereits während der übrigen Schaustellungen die Augen dieses Tieres in einer eigentümlichen Weise auf sich richten gesehen, die jedoch wiederum schloß über die Art dieses aufmerksam verfolgenden Blickes ablegen zu können; als er ihm nun voll begegnete, erschraf er.

Was sein, daß das Tier die Unausgeglichenheit seines Herrn und seine niedere



Deutsches U-Boot stellen Deutsche Flugzeugs aus Seeant
Zeichnung: Adolf Bat

eine Gde. Der Freund besticht das Gelände mit seinen schweren Kanthiken.

Ich klettere hoch, um überhaupt einmal zu sehen, was in unserer nächsten Umgebung los ist. Es ist aber unmöglich etwas zu erkennen. Die Erde scheint in Qualm und Dreck zu erstickten. Zwischen den Baumstümpfen hängt der weiße Pulverdampf wie Leinwand in der heißen Luft.

Pföhllich taucht aus diesem Chaos, aus dem Dreck, aus dem Qualm, aus der aufgerissenen Erde ein Mensch auf. Ich schreie ihm zu, aber die Detonationen reißen das ungewohnte Wort von meinem Munde.

Jetzt ist er bei mir. Es ist unser Kamerad Gerth. Seine Uniform ist zerfetzt, sein Gesicht ist mit Erde beklebt wie die unserer. Er lächelt: Meldung vom Gefechtsstand: Feuer verlegen, der erste Graben ist vom Feinde geräumt. Raum hat er seine Meldung gemacht, da fährt er weiter. Ich sehe ihm nach. Seine Gestalt ist bald vermischt in dem dicken Qualm.

Gerth hat die Qualm Unwissenheit von uns genommen. Wir paden mit doppeltem Eifer wieder zu und jagen Mine um Mine nach vorn.

Noch einmal taucht Gerth bei uns auf. Er blutet im Gesicht. Wir verbinden ihn notdürftig.

„Blüht du hier bleiben?“ frage ich ihn, auf seine Verwundung zeigend. „Wegen der Schramme?“ sagt er geringschüssig, und dann fügt er noch hinzu, „das kurze Stück schaff ich schon immer noch.“

„Nur ist er wieder. Er ist vielleicht der einzige, der heute durch diesen Wald geht. Er, der Meldegänger von Verdun!“

Gerth ist nicht wiedergekommen. Aber wenn man dereinst die Weltkriegsgeschichten anfaßt, dann bist du mit einer der Größen: du unbekannter Meldegänger vor Verdun!

Front der Frauen

In dieser harten Männerzeit, da laut das Wert der Waffen schreit, steht auf in allen Gauen ein zweites Heer, das Vaterland zu schützen vor Sturz und Brand, das ist die Front der Frauen.

Sie ist, ein Schwamm, hingestell, auf daß die innere Mauer hält, die Mauer aus Vertrauen; sie ist geflochten dicht an dicht aus stiller Siegesgewißheit, die treue Front der Frauen.

Da steht sie, was auch kommen wird, der strengen Stunde unbefertigt ins Angesicht zu schauen. Von Herz zu Herz, von Schoß zu Schoß vertauselnd sich grenzenlos die stolze Front der Frauen.

Sie schlagen Schlächen ohne Schwert, auf daß gefeit die Hof und Herd und Glück der Heimatauen. Zu hundert jungen Töchtern tritt der Stammesruhm leiser Schritt, o ewige Front der Frauen!

Sie halten wach den guten Geist, der zukunftsläugig weiter weist in fernstem Morgenrauen. Sieg, Sieg drum, was die Fahne weht, weil hinter Deutschlands Kämpfern steht die heil'ge Front der Frauen!

Kurt Arnold Findelsen

Abstieg in Tiro

Sanktisch ist ein Mann, der das Abenteuer liebt. Und auch was er erzählt, ist alles ein bißchen ungewöhnlich, aufregend und abenteuerlich. Im Winter ist er in Tirol gewesen. Abends, am Stammisch, erzählt er von seinen Erfahrunen, von Sonnenuntergängen, Berggipfeln, Steinschlag und Wemmen.

„Eine ziemlich tolle Sache“, sagt er, „ist mir bei meinem letzten Aufstieg passiert. Wir haben eine ganz schwierige Gletscherpartie vor uns. Überall ist Bruchstein. Jeder Schritt muß vorher mit der Axt abgetastet werden. Schließlich aber ist es überstanden. Wir haben wieder Steine unter den Füßen, und in wenigen Minuten sind wir auf einem fast abfallenden Gipfel, dem Hal unierer Lutz. Ich genieße mit vollen Jägern die Aussicht und will gerade den Bergführer zu Rate ziehen, als der plötzlich fällt, rufst, gleeht und in den Abgrund stürzt.“

„Wie?“ ruft die Tafelrunde. „Der Bergführer?“

„Jawohl“, nicht Sanktisch. „2400 Meter ist er abgestürzt. Ich habe nie wieder etwas von ihm gesehen.“

Der Stammisch ist wie versteinert. „Und das erzählt du so, als ob es nichts wäre?“ flüstert schließlich einer der Freunde.

„Ahn“, sagt Sanktisch gleichmäßig, es war unangenehm, gewiß. Aber der Bergführer war immerhin schon ziemlich alt.“

Er machte eine Pause. Der Stammisch weilt nicht, was er sagen soll.

„Du bist dumm“, hört Sanktisch, ohne mit der Wimper zu zucken, fort, in eine Zwischenklammer genommen und habe mir einen neuen gekauft.“

Der starke Bruno / Humoresk von Eduard Franz

Kurt und Max liebten das selbe Mädchen. Wenn es des Abends ausging, stiegen sie ihm beide nach: wenn es sich auf eine Bank niederließ, setzten sie sich nebeneinander; wenn es ein Tuscheln mit dem Boden fallen ließ, hielten sie beide darauf; und wenn es ein Lokal betrat, zu verabschieden jeder, dem Mädchen zuerst die Tür zu öffnen.

Kurt und Max hatten einander nie leiden können. Jetzt waren sie sich feindselig. Denn Kurt Max sah, bekam er Verdachtsfälle, wenn Kurt sah, daß er die Kasse in der Tasche.

Da hatte Kurt eines Tages einen guten Einfall; er ging zu Bruno. Bruno war der stärkste Mann weit und breit. Er hatte Zeugnis, daß einen Schimmerlich wurde, wenn er sie nur bewegte, einen Bruchstein, zu breiten wie eine Klapplatte, und Kniee, mit denen er einen ausgewachsenen Ochsen mit einem Schlag betödeln konnte.

Und zu dem Mann ging Kurt. „Bruno“, sagte er, „Sie müssen mir helfen!“

Bruno blickte mit den Augen. „Liebes-angenehmheit?“

„Ja, tolle Sache!“

„Und was habe ich dabei zu tun?“

„Sie sollen mir einen Rivalen zur Seite schaffen.“

„Anderen?“

„Im Gottes willen, nein, nur wiederbewußt schlagen konnt nicht.“

„Und dann?“

„Denn gebe ich Ihnen zwanzig Mark.“

„Ist das alles?“

„Sind Ihnen denn zwanzig Mark zu wenig?“

„Nein, es ist viel für so eine Kleinigkeit.“

DER VERKÄUF DER GÖTTIN

EINE GESCHICHTLICHE ERZÄHLUNG VON GÜNTHER MÜHLPFORD

In den Jahrhunderten zu Beginn unserer Zeitrechnung waren deutsche Stämme weit nach dem Osten Europas gezogen. So wanderten die Götter von ihren Sitten in Westpreußen nach Südrußland. Unter Gernarich erreichte das Gotenreich seine größte Ausdehnung vom Rheinlands bis nach Thüringen. Alle slavischen, finnischen und baltischen Stämme vom Schwarzmeer bis zur Dniepr gehörten dem gotischen Schwert. Auch viele deutsche Stämme, die Länder zwischen Weichsel und Bug, die Wandalen an Weichsel und Oder, die Warwänen an der Warthe, die Markmannen in Böhmen und die Quaden in Mähren und der Donau-Gebiet fanden unter der Oberherrschaft der Götter.

Doch um 350 begannen die Hunnen die Pharenze des Westens zu bedrängen. Der Kaiser des römischen Reiches eroberte nach dem Osten. Die Götter wanderten zwischen Weichsel und Bug, die Wandalen an der Warthe, die Markmannen in Böhmen und die Quaden in Mähren und der Donau-Gebiet fanden unter der Oberherrschaft der Götter.

Doch um 350 begannen die Hunnen die Pharenze des Westens zu bedrängen. Der Kaiser des römischen Reiches eroberte nach dem Osten. Die Götter wanderten zwischen Weichsel und Bug, die Wandalen an der Warthe, die Markmannen in Böhmen und die Quaden in Mähren und der Donau-Gebiet fanden unter der Oberherrschaft der Götter.

Und wußt? Wußte sie denn, wie der Sonne ihr absonderliches Begehren aufnehmen würde? Ruchbares hatte man von der Götterwelt seines Volkes erzählt. Aber dann sprang sie mit ihrer Freundin in einem plötzlichen Entschluß ins Wasser. Das Aufstehen der Götter machte die Baden aufmerksam. Meeressperre stießen ins Wasser, aber in der Dunkelheit verlor sie ihr Ziel. Wüstheit und Waldrausch schwebten um ihr Wesen. Mit weiten, frohlocken Schritten luden sie das andere Ufer zu gewinnen. Die Strömung trieb sie weit flussabwärts,



Erstaut schlug sie die Augen auf und blickte in ein Gesicht, das sich besorgt über sie bogenie und mandmal drohen ihnen die Kräfte zu verlassen. mütter und mütter wurden ihre Bewegungen. Einmal war es ihnen, als fühlten sie seinen Boden unter den Füßen, aber dann brachen sie erschöpft ankommen.

Als Wüstheit wieder zu sich kam, hörte sie ein mit dem Zurückwachen der fremden Tanten. Gernarich schlug sie die Augen auf und blickte in ein Gesicht, das sich besorgt über sie bogenie und mandmal drohen ihnen die Kräfte zu verlassen. mütter und mütter wurden ihre Bewegungen. Einmal war es ihnen, als fühlten sie seinen Boden unter den Füßen, aber dann brachen sie erschöpft ankommen.

blid gerettet hatten. Wüstheit erzählte, daß sie aus dem gotischen Königreich flammte und von ihren Verwandten verstoßen worden sei. So erregte sie das Mitleid des Fürsten. Ihre Schönheit und ihr vornehmliches Wesen eroberten ihm bald eine Zuneigung. Schon nach kurzer Zeit gelang er ihr seine Liebe. Bald wurde sie nach dem hübschen Brauch getraut und lebten eine Zeitlang in glücklicher Ehe.

Doch der Kampf an der Wolga ging weiter. Nur die Breite und Tiefe des Stromes hielt die hunnischen Massen noch ab. Auf Höhe und Metter wurden fast ausnahmslos ein Opfer der Wolga, wenn sie das andere Ufer zu gewinnen verstanden. Aber in der Nähe des Stromes wurde eine geheimnisvolle Furt. Kein Hunne wußte ihre Lage. Alles Sinnen war vergeblich. Die Götter konnten die Furt best. Sie ließ kein Verdräht fand, denn der Götterfürst unaufrichtig in die Furt. Ihm das Geheimnis anzuvertrauen. Viele zum Gatten und Treue zu Volk und Sippe kämpften in ihr. Schließlich aber gab sie nach und sagte dem Fürsten, wo die Furt war.

In der gefährlichen Stelle waren heute noch die Überreste zu sehen. Die Götter Gernarichs mußten, warum es ging. Angelpant schauten sie über den Strom. War da nicht eine ewigliche Staubwolke am anderen Ufer? Doch die Götter schickten die Götter, um das Geheimnis zu ermitteln. In der Mitte des Stromes ein wildes Fischen aus ungeheuren tauben Barbarenfischen. In wildem Ansturm warfen sich die Hunnen auf die Fische. Die Fische wurden zerquetscht. Ein Bruchteil der Götter fand sich der gelamten feindlichen Masse gegenüber. Tausende von Hunnen ertranken oder wurden von den Speeren der tapferen Götter zerquetscht. Gernarich hatte sich mit seinen Truppen hinweg gezogen wie ein Heuschreckenschwarm immer neue Sorden. Der Götterfürst gewann das andere Ufer. Nun ergab sich die Monogelstine über das ganze Götterreich. Gernarich hatte sich mit seinen Truppen noch einmal zur Seefahrt. Von der Hebräer erblickt, wurde sein Boot zerstört. Der große Götterfürst führte sich in sein Schwert. Als die Untiefe lag, was sie feindlich anblickte, wurde er von den Göttern in ihr auf und mit einem verächtlichen Lachen rannte sie in die Wüste, an der das Blut ihres Abnehmens floss.

So kamen die Hunnen im Jahre 375 nach dem Innern Europas und damit begann die Völkerwanderung.

Die richtige Falsche

Eine lustige Urknauergeschichte von Günther von Fischer

Der FD-Jug rollte der Deimat zu. In einem Mittel dritter Klasse saßen zwei junge Männer in Feldbahn.

„Hast du schon einmal ein Liebes-Stell-dich mit einem wildfremden Mädchen gehabt, ein Weibchen, das dich überhaupt nicht kennt und das du nie zuvor im Leben gesehen hast?“ fragte Werner.

„Frei blicke den blauen Regenterran in die Höhe. Natürlich nicht! So was gibt es doch gar nicht!“

„Doch!“ sagte Werner. „Sieh mich an! Was glaubst du, wer mich am Hauptbahnhof, dritte Säule von rechts, mit einem Strauß Weibchen in der Hand erwartet?“

„Keine Ahnung!“

„Am Weibchen, von dem ich nicht weiß, ob es groß oder klein ist, schlau oder dumm, blond oder schwarz, von dem ich nur den Namen kenne: Angrid Feldmann!“

„Ach, das ist ja interessant. Und wie kommt du dazu?“

Werner blickte trübsinnig durchs Fenster. „Das ist eine Geschichte, die schon drei Monate alt ist. Eines Tages erhielt ich einen Brief, auf dem nichts stand als: An einen einzigen, unbestimmten Soldaten an der Front.“

„Er kam von einem jungen Mädchen, das einem fremden Mann im Feldbahn eine Fremde bereiten wollte, und war sehr nett und herzlich. Ich antwortete sofort und mir lieferten mir in der Folgezeit weitere, na, und jetzt hat ich sie, mich zu erwarten.“

„Wie? Wie?“ fragte Fritz.

„Die Sonne warf schräge Strahlen, in denen die Soldaten saßen. Durch die Fenster des Hauptbahnhofs. Im lauten Trübel fand ich einen Mann in Feldbahn und sog schlüssigen Auges das pulsierende Leben in sich ein. Deimat und Urlaub, welche herrliche Worte. Er war so recht zu einem übermütigen Strich aufgelegt.“

„Pöblich füllte ein Mädchen die Augenwinkel des Gefreiten. Hier, an der dritten Säule von rechts, sollte das Mädchen stehen. Da nicht alles Götter-Gefährt war? Er tat vorläufig drei Schritte nach vorne und lunte um die Säule. Tatsächlich! Dort fand er. Alles stimmte; das ganze Gefühl, das rote Blut, das ihm durch den Kopf lief, die lustig blühenden Augen und der Strauß Weibchen. Es war ein Anblick, wie sich ein Soldatenleben nicht ersehender wünschenswert fann.“

Er gingen sie spazieren. Hieran lassen sie zwei Stunden in einer winzigen Konfektur. Das Mädchen mußte lebhaft und unterhaltend zu klauern und die Stunden vergingen wie im Fluge. Der Fritz sah sie bereits einestündet ein Tafelort betreten und als Fritz mit dem federleichten Körper seiner Tante in den Arm über die Tafelklappe glitt, mußte er sich eingeklinken, das er rechtzeitig verließ war.

Much Angrid empfand ähnliches. Soeben hatte die Kapsel einen schlüssigen Tausch beendet. Das Mädchen ließ sich lachend in die Folsterlecke fallen, lehnte den Kopf zurück und ihre Augen redeten eine Sprache, die ein Mann über irgend etwas unumstößlich zu verstehen konnte. Fritz legte seinen Arm um ihre Schulter und ihre Gesichtslinien kamen sich befeindlich nahe.

In diesem Augenblick aber bekam der anständige Herr in Fritz Gesellschaft. Er sah das Mädchen an und sprach von sich. „Was haben Sie denn, Herrhardt?“

Delmers schaute verloren. „Freiwillig Angrid!“ sagte er höflich. „Ich muß Ihnen ein Gedächtnis machen. Ich bin nicht Wernerhardt. Mein Name ist Fritz Delmers.hardt ist ein Kamerad von mir, der mir in der Gefilde die Geschichte Ihres Briefwechsels mit allen Einzelheiten anvertraut.“

Das Mädchen sah im ersten Moment starr. Dann aber lockte sie fröhlich auf. „Das ist ja herrlich, wundervoll! Wenigstens fällt mir jetzt mein Gedächtnis leichter, das ich schon die ganze Zeit auf den Wippen trage. Ich bin nämlich auch nicht Angrid Feldmann, sondern ihre Freundin Fritz. Angrid verließ im letzten Moment der Welt, und sie schickte mich mit dem Weibchen auf den Bahnhof, um diesen Herrnhardt erst mal richtig anzuleben. Wir sollen also glänzend.“

„Zusammen“ wollte sie sagen, brachte es aber nicht mehr heraus, weil man nicht zugleich küssen und sprechen kann.

Elle und Schwere

Derfingler hat sich nie seiner bedauernden Herkunft schämen, auf dem nicht, als er zu hohen Ehren und Würden gelangt war.

Als ein ein französischer Gefandener die bodenlose Unverschämtheit auftrat, bei der Zeit der Gefangen Anfrücken zu fragen, ob es wahr ist, daß er einen Gehalt in seinen Diensten habe, der einwärts Schweizerlande oemellen sei, wrag Derfingler entriekt auf, daß ihn Treuen mit flammenden Hosen und rief:

„Hier ist der Mann, von dem das gelobt wird ... hier aber, dabei schäme er auf seinen Degen, hier ist die Elle, mit der ich alle Hundstüter nach der Ränge und Breite messe.“

Wer erhält das Emirats Tori-Rheyl?

Secret Service spielt mit einem ehrgeizigen Eingeborenen — Der verrätene Verräter

Der Beschluß des Freireichstages von Westafrika im Anfang dieses Jahres ein neues Kapitel aufgeschrieben worden: die Erzählung der Ereignisse um den Zwischenfall zwischen dem britischen Secret Service und dem indischen Emir Tori-Rheyl, der im Dezember 1939, als die Kämpfe der britischen Unterdrücker wieder einmal zum Verzicht gezwungen wurden, das Vizekönigtum von Indien die Absicht hatte, am 1. April 1940 sechs neue Emirats zu errichten, davon drei in Westafrika. Und dieser Verräter, der die Absicht hatte, das Vizekönigtum von Indien die Absicht hatte, am 1. April 1940 sechs neue Emirats zu errichten, davon drei in Westafrika. Und dieser Verräter, der die Absicht hatte, das Vizekönigtum von Indien die Absicht hatte, am 1. April 1940 sechs neue Emirats zu errichten, davon drei in Westafrika.

sehen und das Emirats beherrschen, England jedoch, überbot seine Berater, wüßte nicht den Tod des Emirs und darum teilte er ihm mit, daß der Zwischenfall sich in den nächsten Tagen in Tori als Schänder einschleichen, den Emir ermorden und die Krone auf seine Seite bringen wolle.

Ein wachhaft teuflischer Einfall: Der Secret Service, der seine dem Verräter angebotenen Versprechungen nicht einlösen kann, weil nämlich der Vizekönig die Neuerrichtung von Emirats schon vor zwei Jahren verboten hat, leidet den Verräter zu dem Tode Indiens, unerschütterlich aber diesen gleichzeitig von dem Westafrika Entschloß, so daß der von England gewonnene Emir mittellos den Jender unerschütterlich machen kann.

Während der verrätene Verräter — verraten von Briten — einen qualvollen Tod findet, schleppt England Marlow in den Toten: es hat sein Wort, daß es den überführten Zwischenfall nicht einbringen braucht, und es hat, ohne einen Versuch zu tun und einen Brief zu schreiben, mit Hilfe eines Inders seine Feinde im Emirats von Tori-Rheyl bezwungen, denn der alte Emir ist ohne seinen Ratgeber hilflos, seine Ratgeber vermögen trotz aller Torsicht den bald darauf angehenden Entschloß nicht zu widerstehen und er muß sich auf Gnade und Ungnade den Unterdrückern ergeben. **Jährmarkt, echt englische Taktik!**

Erhard Tewes

zum Portier hinunter und fragte, ob er nicht wisse, wo seine Frau sei.

„Wo Ihre Frau ist, weiß ich nicht“, sagte der Portier, „aber hier bei mir sitzt eine Dame, die höchlich weint und auf die Frage, welche Nummer ihr Zimmer habe, keine Antwort geben kann. Als ich zu wissen wollte, wer ihr Mann sei, erklärte sie mir, sie habe seinen Namen falsch verstanden, denn der Zug hätte zu hart gerollt...“

Seltfamkeiten

Die Buchabzählung des abessinischen Abchabes würde für 10 Abchabes üblichen Formats ausreichen, denn es umfaßt 252 verschiedene Seiten. Das ist beispielsweise dreimal soviel.

Im letzten Jahresbericht fand die Gipfel des Himalaya-Massivs um durchschnittlich drei Meter höher geworden. Die Eingeborenen halten das für Räde der Götter, die Weiten für Meer- und Seeabstufungen.

Ein hundertfünfzig Millimeter ist die Abzählung eines Meßers für die Abzählung an mikroskopischen Präparaten, das unlangst hergestellt worden ist.

In den USA bestehen 14 Klubs, die das Welt- und Zielpucken als vollwertigen Sport ansehen. Der Rekord liegt zur Zeit auf 10.99 Meter bei Nordville.

Der elektrische Stuhl hat in den USA nicht das Monopol bei Hinrichtungen. In den verschiedenen Staaten sind noch fast 13 verschiedene Hinrichtungsarten in Anwendung. Die „modernen“ ist Giftgas.

In den Statistiken-Tabellen von Hollywood sind 168 Filmstudios verzeichnet, die auf eine Durchschnittsmenge von 35 Dollar kommen. Die Durchschnittsmenge der amerikanischen Statistiken beträgt nur 25 Dollar.

In die Madrider Universitätsklinik wurde ein Chankre mit einem Riesfranzose eingeleitet. Er mißt, trotz Anwendung von Behandlungsmitteln, mehrere Stunden hintereinander, insgesamt 126mal. Dann verlor er das Bewußtsein durch einen Bluterangriff im Gehirn.

Der Graf ist die parlamentarische Stadt der Welt. Es hat vier Parlamentsgebäude; das älteste ist in ein Volkskino umgewandelt, das jüngste fünf Jahrgängen im Hofbau fertig, aber immer noch unvollendet.

Nach amerikanischen Berechnungen sind in den USA von 1900 bis 1930 insgesamt 103 Menschen unerschuldig hingerichtet worden. Jedes Jahr passieren also drei Justizmorde.

Von den 400 prominentesten amerikanischen Filmstars haben nur 25 je ein Kind.

Sonntag wird heute nur noch von 3000 Menschen verstanden, von 220 gesprochen.

Reisebekanntschaft / Humoreste von Kai Nissen

Venat warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde. Venat warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Die kleine Dame wollte in Nürnberg übernachten, um am nächsten Morgen nach Wien zu reisen, und Venats Reiseleiter bemerkt sofort großes Unwohlsein. Venat erklärte, daß er sich nicht in Nürnberg aufhalten werde, sondern in Wien übernachten wolle. Venat erklärte, daß er sich nicht in Nürnberg aufhalten werde, sondern in Wien übernachten wolle.

Die kleine Dame wollte in Nürnberg übernachten, um am nächsten Morgen nach Wien zu reisen, und Venats Reiseleiter bemerkt sofort großes Unwohlsein. Venat erklärte, daß er sich nicht in Nürnberg aufhalten werde, sondern in Wien übernachten wolle.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Der Herr warf der entzündeten kleinen Dame, die im Abteil zweiter Klasse hinfuhr gegenüber Platz genommen hatte, einen bewundernden Blick an. Nicht jede Urlaubsreise nach Deutschland beginnt so vielversprechend! Er las aufmerksam einen Stich mitgebrachter illustrierter Blätter zu Ende, blickte dann zum Fenster hinaus, wo wirklich nichts zu sehen war. Aber schließlich hatte er die Gegend gründlich genug studiert und war zu dem Schluss gekommen, daß er am liebsten einen anderen Ort wählen würde.

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Rätsel 1

mer	sich	he	wil
ru	wel	mit	vor
mehr	men	nim	her
sie	den	gen	ler
schen	sie	die	nach
fin	die	die	ja
su	su	le	die
chen	he	in	ru
chen	ei		

34. Stadt in Niederösterreich, 35. Raubfisch, 36. Welterkäufer, 37. griechische Insel, 38. Meeressäu.

Sentrecht: 2. Nachricht, Anzeig, 3. mit Hittergold durchwirkt, 4. musikalisches Wert, 5. Grenzfluß zwischen Norwegen und Finnland, 6. römische Magdalin, 7. englischer Fluss, 8. Schiff, 9. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Stufenrätzel

1	2	3	4	5	6	7	8	9
2	3	4	5	6	7	8	9	
3	4	5	6	7	8	9		
4	5	6	7	8	9			
5	6	7	8	9				
6	7	8	9					
7	8	9						
8	9							
9								

Die richtige Lösung ergibt einen Vers von W. Müller.

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Salzwasser, 4. römischer Kaiser, 5. weiblicher Vorname, 6. Stadt, 7. 11. unerschütterlich, 12. 13. österreichische Provinz, 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Ministerium, 7. Ma, 8. Tau, 9. Ida, 12. Tralet, 14. Eibe, 16. Auto, 18. Kauen, 19. Kran, 20. Dora, 21. General, 26. Ulin, 27. Sen, 28. Dbe, 29. Remittieren.

Sentrecht: 1. Waagefecht, 2. III, 3. Ede, 4. Cule, 5. Udo, 6. Martomanen, 10. Brenner, 11. Standa, 18. Jule, 13. Irr, 17. Dr, 22. Reiz, 23. Reiz, 24. Ma, 25. Ade.

Spaltenrätsel

1. Staud, 2. Emele, 3. Randis, 4. Remos, 5. Gumbi, 6. Neuen, 7. Berling, 8. Eber, 9. Berling, 10. Schillingen, „Wo sind und wohnen die Heiden Staben“, Martin, Udo, Anton, Hermann, Gottfried, Benno, Roland. — Damburg.

Worträtsel

1 3 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

„Und somit schenke ich Ihnen mein Haus!“

Das deutsche Museumsdorf, unserer Großväter

deyen Bewohner im Stile leben werden



Zeit fünfzehn Jahren sammelte die Bewohner des im südlichen Teil des Eisenburger Landes gelegenen Gutsdors Cloppenburg alten, niederländischen Hausrat und ganze Bauernhäuser. Sie bauen in gemeinsamer Arbeit ein Freizeitmuseum auf, das sogenannte Museumsdorf, in dem, wenn es vollendet ist, Menschen nach alter Brautweise leben werden. — In diesem Dorf steht die Terra jetzt nach dem Tode von August Hinrichs, für die Frau ihren gleichnamigen Nachfolgerin. — Unser Schriftleitungsmitglied Ingeborg Ritter nahm an einer Pressefahrt nach Cloppenburg teil. Sie berichtet hier über Dorf und Film.

„Was ist das, handgefertigte eigene Trüben, eisenhart und so schwer, daß es vier Männer braucht, um eine wegzutragen — was würde wohl ein Museumsdorf sagen, der sie alleamt eines Morgens vor seiner Tür finden Sie, Herr Direktor, die schenken wir Ihnen!“ Die Worte würde er sich aufrufen, weil er nicht wußte, wo er das Geld hernehmen sollte für den Aufbau, den die achtzig notwendig machen! Sagte man ihm aber wahrheitsgemäß: „Warten Sie ein Weilchen, es kommt nämlich noch ein ganzer Bauernhof zu Ihnen gefahren. . .“ So würde der Neberrichter seinen Posten niederlegen.

Nicht so der Dr. Ottenjann in Cloppenburg. Der hätte die achtzig Trüben und das ganze fertige Hausgerät, das ausreichen würde, ein niederländisches Dorf bis unter's Dach jedes einzelnen Hauses zu möblieren, ganz gleich, wieviel Häuser da emporenstiegen, gar nicht erst gefordert, wenn er die Absicht gehabt hätte, die schönen Stücke „ins Museum“ zu stellen. So achtzig nebeneinander das wäre ja ein behagliches Trübenparadies geworden, nach dem nur die und der einmal ein leidenschaftlicher Sammler gefragt hätte. Nein, die Trüben müßten da aufgestellt werden, wo sie ihrem Bestimmungszweck entsprechen — in schönen, alten Bauernhäusern. Und wenn sie da stehen, dann genügt es wiederum nicht, nur Schären von Beschauern und Schülfern durch diese Häuser zu führen und ihnen zu sagen: „So und so müßt ihr euch also vorstellen, daß eure Ururgroßeltern gewohnt haben. . .“ Denn dann wären die niederländischen Höfe und Feuerhäuser, die Wälder und Windmühlen ja wieder nichts anderes als die einzelnen Zimmer eines großen Museums. Nein, beliebt muß das Ganze werden, gelebt, um es ganz genau zu sagen, und um den Sinn dieses nach norddeutschem Beispiel angelegten Freizeitmuseums zu erfüllen.

Wir haben uns also zu denken, daß nach benötigtem Aufbau des Museumsdorfes bei Cloppenburg Menschen hier einziehen werden, die, in alter Tracht und nach altem Brauch, uns das Leben der Urtrüben und vieler Generationen vor ihnen vorleben werden.

Die das tun, werden Niederländer sein, Bauern, die es nicht als eine Zumutung empfinden, in dem uralten Einraumhaus unter einem Dach mit Hind und Wed, mit Huhn und Schwein zu leben, in den Besitzständen zu schlafen, die man in anderen Gegenden Deutschlands nur kennen, hier darf nennt. Sie werden ihr Korn mit dem uralten Spindelwerk drehen, das ein Wed immer rundum zieht; ihre Mahlzeiten werden sie im eisernen Kessel über offenem Feuer bereiten, und der Rauch, der sich durch das Dach aus Schloten und Kaminen ins Freie zieht, wird vorbestrichen an Wänden und Schindeln, die da oben im Rauchfang ein ganz besonders kräftiges Aroma bekommen. Und während, im uralten Wäldchen, werden die schwarzen Vroie gebacken werden, die man so schwer und so mühsam nur in dieser Gegend und — nur in solchen alten Wäldchen zu haben versteht.

Auf diese knusprigen Brote freuen sich die Cloppenburgler, die dann auch aus dem Museumsdorf ihren Brotbedarf decken können, schon heute. Und mit ihnen freuen sich die Leute von der Terra, Filmfunktionär und Kameramann und alles, was außer dem Leben zu dem großen Ziel drangehört, den man braucht, wenn man einen Film drehen will.

„Seine Kullissen!“ Für den Produktionsleiter Hans Tost und den Spielleiter Hermann Pfeiffer, die August Hinrichs (in unserem Gau zur Zeit viel aufgeführtes) Lustspiel „Für die Rab“ verfilmen sollten, war es ein leichtes, diesen Schlußsatz anzuschließen, nachdem sie herausgefunden hatten, daß es für die niederländischen Menschen in diesen Stille und Film gar keinen passenderen Hintergrund geben könnte als



Bild: Terra (1), A. Einemann, Münster i. Westf. (2) Der Quatmannshof, 1805 erstmals in Elsten bei Cloppenburg erbaut, ist das Prunkstück des Museumsdorfes. Zum Hof gehört außer anderen Wirtschaftsgebäuden das Dreschhaus, ein kleiner Rundbau, in dem die altertümliche Dreschmaschine von einem Pferde bewegt wird. — Wer durch die Haustür, die groß genug ist, um einen beladenen Heuwagen einzulassen, eingetreten ist, findet sich in der Tenne, einem ungeheuer großen Raum mit lehmgestampftem Boden. Hier spielt der Film „Für die Katz“. Eine der Hauptrollen liegt bei Carsta Löck.

diese prächtigen, durch und durch echten Scheunen, Mühlen, Bauernhäuser . . .

Der schönste Hof, in dem sich das durch Nagbars Vater und durcheinander gewirkte Leben des Großbauern Gerd Tappen abspielen wird, ist der Quatmannshof. Wer, ohne ihn gesehen zu haben, hört, daß man ihn, sieben Kilometer von Cloppenburg entfernt, abgebrochen und in freiwilligen und unentgeltlich geleisteten Fährten nach Cloppenburg geschafft hat, um ihn dort getreulich wieder aufzubauen, der traut seinen Ohren nicht.

Wer ihn aber gesehen hat, diesen schönsten, reichsten und großartigsten aller deutschen Bauernhöfe, mit seinem einzigartigen Vordergiebel, seiner gemalteten Holen und tiefen Fenstern, mit dem schon geplatzten Feuerloß, dem reichen Hausrat, der verzieht, warum es sich lohnte, an diesen Hof die ungeheure Arbeit des hundertjährigen Abrucks und Wiederaufbaus zu wenden, der teilt das Entzücken der Filmleute, die mit ihren leuchtendsten Schirmen und unentgeltlich geleisteten Fährten nach Cloppenburg geschafft hat, um ihn dort getreulich wieder aufzubauen, der traut seinen Ohren nicht.

Der Dichter August Hinrichs, der als Drehbuchautor manch gewichtiges Wort bei der Herstellung dieses Films zu sagen hat, wird hinter diefenen Brauen beifällig auf Oswald von Winterstein und Axel Wolke, Tosten senior und junior, man sieht ihn mit Vina Garten s und Silde Jansen im Gespräch, er berät mit Hermann Pfeiffer, dem Regisseur, der ganz lebt und webt in alt-niederländischem Brauch. . . Am liebsten aber unterhält er sich mit Carsta Löck, die sich für ihn in eine unwahrscheinliche Wand Niesen gewandelt hat.

Und Cloppenburg ist von Filmleuten ergriffen. Nicht nur die Kinder, die alles, was nicht einheimisch aussieht, mit Blüten um Antropomorph bestärmen, nein, auch die Großen. Seit am letzten Sonntag ein richtiges Inferno in der Zeitung ist alle zur Teilnahme am großen Wettbewerb angetrieben hat, das der Beschluß des Films bilden soll. „Jeder Cloppenburgler einmal gefilmt!“ ist die Parole, und alle, alle werden natürlich mitmachen.

Nach ein paar Wochen, und wir werden das alles auch vor Augen haben, die filmtrunkenen Cloppenburgler, das schöne Museumsdorf und die ganze Aufregung, die, so groß sie war, am Ende doch „für die Katz“ gewesen ist

Frau und Familie

„Ich muß mich mal aussprechen!“

Ähnere Mite und Schwierigkeiten sind nicht immer eine Schuld, die herausbekannt sein will. Sie sind vielmehr eine bedrückende Last, von der man einmal reden möchte, um dann mit reinem Willen sich selbst davon zu befreien. Manchmal versteht man bei dieser Aussprache, daß dieses Trüben der Zeit mehr in dem eigenen überreizten Empfinden beruht, als in der Schwere und Wichtigkeit der Sache selbst. Sehr oft ist es so, daß schon das Sichausprechen beruhigend, befreiend wirkt, nur, da man einmal alle Bedrücknisse aus dem verfinsterten Innern auströmen lassen konnte. Zu solchem Aussprechen ist Vertrauen unerlässlich.

Es gibt da ein altes Wort: „Was das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ Hierin besteht die Gefahr. Man muß sich den Menschen annehmen, dem man Vertrauen schenkt, ob er dessen würdig ist. Sonst wird mancher Weise aus dem „Sichausprechen“ Mordrede und Klatsch. Es ist schön und beifriedend, wenn es von uns heißt: „Man kann ihr alles sagen.“ Man sieht gerade, daß die meisten Menschen ihren Eifer anstrengen, wenn sie Vertrauen fassen.

Immer müssen wir solche Mite ernst nehmen und dürfen nie, zu feinem darüber zu sprechen. Wenn wir das nicht können, dieses unbedingte Schweigen bewahren, so haben wir die Pflicht, uns durch die eigene Erfolge nicht anzugeben. Unüberhörbarer Schaden geschieht an der Seele des Trau- und Aussprachebedürftigen, wenn man sein Vertrauen mißbraucht. Auch wenn es kleine und kleine Anliegen sind, die man uns offenbart, soll man sie nicht als belanglos oder nebensächlich abtun, sondern Versehen und Einfälle finden — eigener Kämpfe, eigenen Drang zur Aussprache still geben. Eines aber muß gesagt werden: Kleintlichen Klatsch biegt man ab!

Johanna Martin.

Frühes Gemüse rechtzeitig pflanzen!

Nach einem langen Winter wartet man doppelt sehr häufig auf das erste grüne Frühgemüse. Wenn man es selbst gezogen hat, schmeckt es einem ja immer besonders gut, aber leider will es im Ziebel-, Haus- und Schrebergarten nicht so schnell fertig werden wie beim Gärtner. Das kommt daher, daß die meisten Hausfrauen den Gerechtigkeit haben, sich die Jungpflanzen aus Samen selbst heranzuzüchten. Es ist um möglich, auf diese Weise ebenso früh wie der Fachmann frühe, wüßliche Gemüsepflanzen zu erzielen, denn es fehlen im Ziebelgarten in alle Einrichtungen dazu. Der Gärtner stellt sie in besonders dazu hergerichteten Frühbeeten, und hängt sorgt jemand für Wärmeregulierung, Lüftung, Bewässerung und Veranschaulichung, wie es der Fall gar nicht kann. Dazu fehlt auch die Zeit, besonders in diesem Frühjahr, wo mancher Familienvater im Herberdienst steht und die Sorge für den Garten ganz auf der Schulter der Hausfrau ruht. Da wird dann aus manchem unbedachtig vernachlässigt, und manche Pflanze verumtümert. Da wird auch mehr angelegt als man braucht, und der Überfluß an Pflanzen wartet auf den Kompost, oder ein Teil des Saatgutes bleibt in der Erde und verliert seine Keimfähigkeit.

Die Hausfrau, die ihrer Familie rechtzeitig eigenes Frühobst, Gurken, Tomaten und Salat vorsetzen möchte, wird sich also noch heute ausrechnen, wieviel sie von jedem braucht, um sofort die Pflanzen beim Gärtner zu bestellen, der ihr für zur richtigen Pflanzzeit liefert. Sie fragt auf diese Weise auch viel Mühe und Arbeit.

M. Sch.

